

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

183 (10.8.1931)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE SOZIALISTISCHE MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10er-Spaltweite Mittelzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restzeile-Mittelzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Nichterhaltung des Zeitungsgebietes, bei geschäftlicher Detraktion und bei Anzeigen außer Kraft tritt. • Gefälligst und Geschäftsbesitz in Karlsruhe L. 2. • Schrift der Anzeigen-Nachnahme 6 Uhr vormittags.

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der

50 Jahre Preis monatlich 2,50 Mark • Ohne Zustellung 2,50 Mark • Durch die Post 2,60 Mark • Einzelhefte 10 Pfennig • Erscheint 6 mal wöchentlich • Sonntags 11 Uhr • Postfachkonto 2030 Karlsruhe • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2., Wallstraße 28 • Fernruf 7020 und 7021 • Verlagsdruck: Mittelbad. Druck- und Verlagsanstalt in Karlsruhe L. 2., Wallstraße 12, Rudolf, Rosenstraße 2, Offenbach, Republikstraße 6

Nummer 183

Karlsruhe, Montag, den 10. August 1931

51. Jahrgang

Stahlhelm Die Geschlagenenen Hakenkreuz

Der Volksentscheid ist gefallen

Von 26 280 645 Wahlberechtigten 9 797 603 Ja-Stimmen

Die Bundesbrüder des 9. August

Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien umfassen die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Christlich-Soziale Volksgemeinschaft, die Wirtschaftspartei, das Deutsche Landvolk, die Konservative Volkspartei, die Deutsch-Hannoversche Partei, den Christlich-Sozialen Volksdienst, die Volksrechtspartei, die Deutsche Bauernpartei und die Kommunisten.

Bravo, Preußen! Bravo, preußisches Volk! In der Tat: Preußen in Deutschland voran! Der Ansturm der vereinigten und volksverderbenden deutschen Reaktion auf das Bollwerk der deutschen Demokratie und der deutschen Republik, auf Preußen, ist abgeklungen worden — die Niederlage der Feinde einer gedeihlichen deutschen Zukunft ist groß und für sie, wie wir bestimmt zu hoffen wagen, auch folgenschwer. In vereinten politischen Horden hatte sich alles zusammengefunden, was bisher schon immer bereit war, den Aufbau des ohnehin schwer um sein Dasein ringenden deutschen Reiches nicht nur zu hemmen, sondern den neuen Staat auch zu zerstören, mochte darüber auch das deutsche Volk wirtschaftlich, politisch und kulturell auf Jahrzehnte zurückgeworfen, in seinem Lebensnerv überhaupt bedroht werden. Der Stahlhelm, dieser deutsch-spießbürgerlich wild gewordene Kriegerverein, das Agrarierturn norddeutscher oder besser gesagt ostelbischer Prägung, die Führer der deutschen Schwerindustrie, die aus den ergatterten Geldern, die sie mit Hilfe wucherischer Monopole dem deutschen Volke abjagen,

rechtspartei, die von dem „mießen Zwerg“ Hugenberg geführten Deutschnationalen, die Banden des hochverräterischen Eidschwörens Hitler, Dingeldeys Häuflein und — auf Befehl des Väterchen Stalin, die deutschen Kommunisten, die in diesem Falle, wenigstens soweit ihre Führer in Betracht kommen, als der weitaus erbärmlichste Teil in diesem ergreifeaktionären und volksverderbenden Heerhaufen angesehen werden müssen. Kretzi und Plethi, der ganze politische Kampf Deutschlands fand sich zusammen bei dem Versuch, Deutschlands harte wirtschaftliche Gegenwart vor der vollenbedeten Katastrophe zu steuern, Deutschland vor der ganzen Welt als politisch unfähig zu blamieren.

An der Mehrheit des preußischen Volkes sind sie gescheitert und damit hat die deutsche Reaktion eine Niederlage erlitten, die von der allergrößten Bedeutung für die weitere politische Entwicklung werden kann, wenn sowohl die Parteien, die ehrlich in staatsverantwortlicher Erkenntnis zum heutigen Staate stehen, wenn aber auch gleichzeitig die deutschen Regierungen endlich die Zeichen der Zeit zu verstehen vermögen. Mag auch in wirtschaftlicher Beziehung leider die nächste Zukunft für die Massen des deutschen Volkes noch finster und nur schwer zu tragen sein, mag uns unter Umständen noch ein Winter bevorstehen, der dem Volke harte Prüfungen und Belastungsproben auferlegt, trostlosstem kann nunmehr mit vollem Erfolg die Offensive gegen die deutsche Reaktion in allen ihren Gattungen aufgenommen werden. Das Vertrauen in die

Kraft der Abwehr gegen die staatsfeindlichen Parteien und Kräfte in Deutschland hat am gestrigen 9. August ganz enorm gewonnen und Deutschland hat gestern Dank der politischen Besonnenheit und Haltung der Mehrheit des preußischen Volkes in der ganzen Welt sein Ansehen gesteigert.

Ueber Preußen wollen die offenen und vertappten Faschisten das Reich erobern. Erst sollen Braun und Severing zu Fall gebracht werden, damit der preußische Verwaltungsapparat und die preußische Polizei in die Hände des Faschismus kommt, dann soll das gleiche im Reich erfolgen, um auch die Reichswehr beherrschen zu können. Der nationalsozialistische Führer verkündete vor wenigen Tagen in der ihm eigenen Maulaufreißerei: Ueber Preußen werde Hitler im Reich zur Herrschaft gelangen. Die Mannen und die Buben um die Seldte, Hugenberg und Hitler werden gestern zur mitternächtigen Stunde schwer enttäuscht und sicher auch ein bißchen sorgenvoll dageblieben haben, denn nicht weniger als rund 3,5 Millionen Stimmberechtigte, die noch am 14. September vorigen Jahres den Volksentscheidparteien ihre Stimme gegeben haben, haben sich gestern dafür bedankt, noch einmal mit dem Stimmzettel gegenüber dem deutschen Reich und dem deutschen Volke größtmöglichen Anflug zu verüben.

Besonders schwer wird sich die Niederlage für die Führung der K.P.D. auswirken. Möchten die kommunistischen Redner und die kommunistische Presse auch seit Jahr und Tag in der skrupellosesten Weise alles, aber auch wirklich alles getan haben, um ihre Anhänger und Mit-

Vergleichsmaterial für den Volksentscheid Landtagsauflösung am 9. August 1931

Gesamtzahl der Stimmberechtigten ab 14. September 1930 26 399 855. Stimmzahl der Volksentscheidparteien 12 594 599, oder 47,7% der Stimmberechtigten

Stimmkreise	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der am 14. Sept. 30 für die Volksentscheidparteien abgegebenen Stimmen		Volksentscheid			
		überhaupt	% der Stimmberechtigten	Ja-Stimmen		Nein-Stimmen	Ungültige Stimmen
				überhaupt	% der Stimmberechtigten		
Ostpreußen	1 381 547	714 083	51,7	658 053	48,9	37 480	19 514
Berlin	1 567 433	787 614	50,3	461 129	30,1	15 900	8 972
Potsdam II	1 391 282	698 429	50,2	452 133		14 384	6 805
Potsdam I	1 385 011	748 481	54,0	556 065		23 013	14 705
Frankfurt a. D.	1 084 931	573 392	52,8	519 140		23 460	18 774
Pommern	1 207 955	699 333	58,0	659 351		30 284	20 864
Breslau	1 275 474	559 622	43,8	495 556		27 624	15 688
Piegnitz	811 591	376 195	46,4	358 951		21 833	10 715
Oppeln	872 672	327 799	37,6	290 782	32,29	18 761	10 411
Magdeburg	883 474	434 118	49,0	373 691		15 656	13 055
Merseburg	974 209	624 119	64,0	528 369		20 122	12 518
Erfurt	425 139	208 909	49,2	179 644	42	4 311	4 094
Schleswig-Holstein	1 054 080	553 145	52,5	494 433		15 078	11 343
Weiser-Ems	457 042	179 391	39,2	164 621		4 606	3 287
Niederrhein	709 540	384 507	54,2	348 293		12 370	—
Südhannover	1 001 962	445 340	44,5	346 178	35	16 479	8 034
Westfalen-Nord	1 469 631	606 626	41,2	400 773		14 926	9 628
Westfalen-Süd	1 688 210	749 032	44,4	551 217		20 542	10 775
Essen-Rassau	1 720 196	764 376	44,3	554 557		11 788	10 289
Rhein-Main	1 512 313	541 233	35,7	245 442		8 595	3 965
Koblenz-Trier	821 027	257 885	31,4	212 324		6 320	3 609
Düsseldorf-Ost	1 489 481	803 771	54,0	531 055		14 350	7 700
Düsseldorf-West	1 215 655	557 059	45,8	401 847		13 641	9 500
Gesamt	26 399 855	12 594 599	47,7	9 783 604	—	391 523	234 245



Sowohl den Ansturm gegen Preußen finanzierten, wie auch alle anderen Anschläge gegen einen wahren Volksstaat, der famose deutsche Offiziersbund, jenes Konglomerat ehemaliger kaiserlicher Offiziere, die zum größten Teil schamlos genug sind, von der deutschen Republik die Pensionen einzusteden und sie dafür zu beschimpfen und ihre Existenz zu untergraben, so ziemlich das ganze protestantische Pfaffenstum, diese widerwärtigen und so abstoßend heuchlerischen mordlustigen Kastraten, selbstverständlich die alten und jungen hysterischen Tanten des sogenannten Königin Luiseorden und ähnlicher Vereinigungen; das Landvolk, die Wirtschaftspartei, d. h. die Partei der allererbohrtesten deutschen Spießbürger, die Volks-

käufer in der ungeheuerlichsten Weise zu verheizen, die einfach schamlose und unerhört klassenverräterische Zumutung, die die Führung der KPD, den kommunistischen Wählern stellte, ist den kommunistischen Arbeitern doch zu toll geworden. Und man darf wohl annehmen, daß der weit überwiegende Teil von ihnen gestern die Klassenverräter Thälmann, Kemmele und Neumann glatt in Stich ließ. Gerade auf die kommunistische Unterstützung hatten die Drahtzieher des Volksentscheids ihre größten Hoffnungen gesetzt. Die Mehrheit der kommunistischen Wähler hat aber diese Hoffnungen zerschlagen. Daß einer Parteiführung von ihrer Wählererschaft derartig die Gefolgschaft verweigert wird, wie es gestern der kommunistischen Führung geschehen ist, dürfte ohne Beispiel in Deutschland dastehen. Die Moskauer Nachthaber sind es gewohnt, die russischen Arbeiter wie stumme Hunde zu behandeln und die Thälmann und Konsorten haben sich diese Methode der Behandlung von Arbeitern schnell angewöhnt. Aber auch in diesem Falle hat es sich gezeigt, daß Deutschland nicht Rußland ist.

Weil die kommunistische Führung auch bis zum gestrigen Tage erneut wieder den Versuch unternommen hatte, die Spaltung der deutschen Arbeiterschaft bis in Unheilvolle weiterzutreiben, hat das organisierte deutsche Unternehmertum und haben die Rektionäre auf politischem und sozialem Gebiete sich bereits in den üppigsten Hoffnungen gewiegt, daß es demnächst gelingen werde, Dank der Judasrolle der kommunistischen Führer, die gesamte deutsche Arbeiterbewegung endgültig niederzuwerfen. In dieser Hoffnung tauchten die Selbst, die Hugenberg und Hitler Bruderlücke mit Thälmann aus. Es war vergeblich. Wenn die Ergebnisse aus den einzelnen Städten Preußens vorliegen und ein näherer Vergleich möglich ist, wird man näher ersehen können, welchen Anteil die kommunistischen Wähler vom 14. September an der Niederlage des Volksentscheids vom gestrigen Tage haben.

Die entschlossene und kraftvolle Führung der preußischen Politik durch die Genossen Braun und Severing und die stets zuverlässige Unterstützung, die unsere Genossen dabei zum Zentrum und den Demokraten in der preußischen Regierung gefunden haben, hat sich am gestrigen Tage glänzend bewährt. Hätte sich die preußische Regierung besonders in den letzten Wochen und Monaten, als zum Sturm gegen sie gelassen und getrommelt wurde, schwankend oder schwächlich gezeigt, konnte die gestrige Abstimmung in Preußen einen anderen Verlauf nehmen. Aus der Haltung der preußischen Regierung und aus dem Ergebnis des 9. August mag Herr Brüning und mag das Reichstagskabinett lernen, daß in der inneren Politik nicht nur die Entschlossenheit vorhanden sein darf, um Notverordnungen zu erlassen, sondern das lebensnotwendig für das Reich und seine republikanisch und demokratische Grundlage auch die kraftvolle Führung durch eine entschlossene Reichsregierung ist. Die Reichsregierung darf sich in der Zukunft die systematischen und struppelosen Wühlereien sowohl der Rechts- wie der Linksradikalen nicht mehr gefallen lassen. Sie muß den Mut zur entschiedenen Abwehr haben und auch von jeder Landesregierung kategorisch verlangen, daß der Kampf gegen die Staatszerstörer überall und entschieden aufgenommen wird. Und vor allen Dingen muß die Reichsregierung und müssen die Landesregierungen endlich und wirklich damit ernst machen, daß jeder Beamte, der der nationalsozialistischen oder einer ähnlichen Bewegung angehört und für sie sich betätigt, rückwärtslos aus seinem Amt entfernt wird. Preußen hat in dieser Beziehung wie kein anderes deutsches Land zugegriffen und hat damit Erfolge erzielt. Möge der 9. August auch auf diesem Gebiete weitere Erfolge zeitigen.

Der Sturm auf Preußen ist abgeklungen. Auch der Versuch, das Reich erobern zu wollen, muß mit einer endgültigen Niederlage der Feinde der Demokratie und der Feinde der Republik in Deutschland enden.

Die Abstimmung in Berlin

In Berlin wurden von insgesamt 3 387 515 Stimmberechtigten 1 043 929 Ja-Stimmen abgegeben, 33 650 Personen stimmten mit Nein, 18 682 Stimmzettel waren unalig. Insgesamt wurden für die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien 633 000 Stimmen weniger abgegeben, als bei der Reichstagswahl im September 1930.

W.B. Berlin, 9. Aug. Die Reichshauptstadt hat heute in allen Bezirken ein sehr ruhiges Bild. Allerdings haben die radikalen Parteien in der vergangenen Nacht eine überaus rege Propaganda entwickelt, die sich zum größten Teil auf darauf konzentrierte, die Plakate der Volksentscheidsgegner zu entfernen. So wurden nicht weniger als sieben Plakatsäulen in Brand gesetzt und damit zum Teil die in den Säulen untergebrachten elektrischen Umformer in Gefahr gebracht. Teilweise haben die politischen Werbetonnen in den Straßen das Licht zum Erlöschen gebracht, um besser und ungelesen arbeiten zu können. Im Norden und Osten wurden zahlreiche Transparente und Plakate, die von der Polizei nicht genehmigt waren, und die zum Beitritt in den verbotenen Rotfrontkämpferbund aufforderten, zum Teil von der Feuerwehr mit mechanischen Leitern entfernt. Bis um 2 Uhr nachmittags wurden in Groß-Berlin 48 Personen festgenommen, die wegen Verteilens von heimlich nicht genehmigten Flugblätter, Zettelanlebens, Bemalens der Gehsteige, Säulen, sowie wegen verborenen Sammelns für die Kote Hilfe aburteilt werden sollen.

KPD am 9. August

Die Sonntagsballade von den freikindenden Kommunisten

Bier Kommunisten sahen beim Bier,
Sie tritten um mancherlei —
Auf einmal, da waren es gar nicht mehr vier,
Es waren, noch Thälmann, nur drei —!

Drei Kommunisten sahen beim Bier
Und sprachen vom „Volksentscheid“.
Doch plötzlich ergab sich die Hälfte von vier,
Am Tische, da sah man zu zweit —!

Zwei Kommunisten sahen beim Bier —
„Der Thälmann ist völlig verrückt“ —
Und plötzlich hatten sich zwei, drei und vier
Im stillen Grausen verdrückt —!

Ein Kommunist sah vereinzelt beim Bier,
Dann sang er zu Mutter Grün —
Sie wollten nämlich — von eins bis vier
Nicht hin zum „Volksentscheid“ ziehn —!

Kurt Kaiser Blüt.

Mord beim Volksentscheid

Zwei Polizeibeamte erschossen

Berlin, 9. August. Zu schweren Zusammenstößen kam es gegen 20.15 Uhr am Bülowplatz. Vor der Roten Fabrik hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um Wahlergebnisse zu erfahren. Die Polizei hatte mehrere starke Patrouillen ausgesandt. Plötzlich fielen vor dem Kinotheater Babylon mehrere Schüsse, durch die der Polizeihauptmann Anlauf und der Polizeihauptmann Vent getötet wurden. Sofort eingeleitete Schupo-Mannschaften überherten mit blanker Waffe und gezogenen Pistolen den Bülowplatz. Alles flüchtete in die anliegenden, fast dunklen Nebenstraßen. Zur Zeit hört man immer wieder Schüsse fallen. Der Platz und die anliegenden Querstraßen sind menschenleer. Die Flüchtenden haben sich in den dunklen Hausfluren zusammengehaßt. Alle vorüberkommenden Passanten, Automobilisten und Motorradfahrer werden auf Waffen durchsucht. Die Polizei richtet ihr Hauptaugenmerk auf Fenster und Dächer.

Da die Schüsse am Bülowplatz, die die beiden Hauptleute töteten,

gerade vor dem Eingang Babylon fielen, erfolgte eine systematische Durchsuchung dieses Kinos. Sämtliche Besucher wurden auf Waffen durchsucht. Die inzwischen eingetroffenen Beamten der Abteilung I A wandten ihre Aufmerksamkeit dem Carl-Heinrich-Haus zu, um festzustellen, wer sich dort in dem Hause befindet. Weitere Durchsuchungen von Häusern fanden statt in der Lotzingerstraße. Gegen 1/10 Uhr erschienen auf dem Revier 7, dessen Führer der getötete Hauptmann Anlauf war, Polizeipräsident Grzesinski, der Polizeivizepräsident Dr. Weiß, sowie der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Heimannsberg, die im Verein mit den anderen Führern einen Plan zur durchgreifenden Säuberung des ganzen Komplexes um den Bülowplatz durchsuchten. Bei der Durchsuchung der Mutter-Heinrich in der Kaiser-Wilhelm-Straße mußte die Polizei von dem Gummihüpfel Gebrauch machen, da die Teilnehmer an der Kundgebung vielfach renkten wurden. Dabei gab es sechs Verletzte, die eingeliefert wurden.

Eisenbahnattentat

Der Anschlag auf den D-Zug

W.B. Berlin, 9. Aug. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt zu dem gestern abend um 21.55 Uhr erfolgten Sprengstoff-Anschlag auf den D-Zug 43 zwischen Jüterbog und Gröna-Kloster mit: Von der Attentatsstelle, die am Kilometer 60,6 der Strecke Berlin-Halle liegt, ging dicht am Boden eine Schwachstromleitung entlang, die 200 Meter rückwärts in einem Gebüsch seitlich der Bahn endete. An den Telegraphenstangen längs der Bahn waren fünf Leitungen von den Tätern durchschnitten worden. Durch die Sprengung entgleisten neun Wagen, wovon zwei den hohen Damm hinunterstürzten. Zwei Reisende namens Sofie Selmann aus Berlin und Dr. Wehler, Spandau, wurden schwer verletzt ins Krankenhaus Jüterbog verbracht, doch besteht bei ihnen keine Lebensgefahr. Ferner fanden drei leichter Verletzte im Krankenhaus Jüterbog Aufnahme. Leicht verletzt wurden insgesamt 73 Personen, die jedoch alle die Reise nach Berlin mit dem D-Zug 23 fortsetzen konnten. Fünf der Reichsverletzten wurden im Elisabethenkrankenhaus untergebracht, die übrigen konnten nach ärztlicher Hilfe im Kraftwagen in ihre Wohnungen transportiert werden. Die Verletzten kamen fast durchweg aus Berlin.

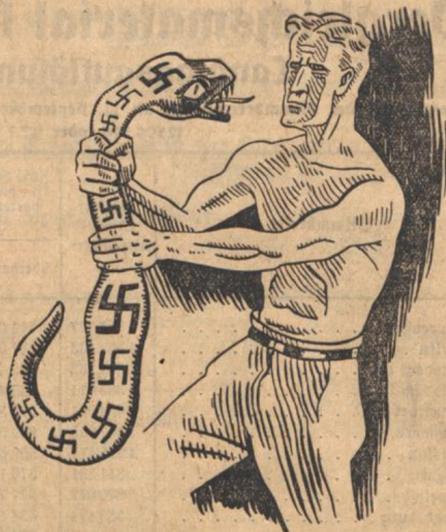
An einer Telegraphenstange neben der Unfallstelle war eine Nummer des Angriff befestigt mit der Buntstiftaufschrift: „Attentat, Uchtuna, Uchtuna!“ Eine zweite mit mehreren Seitenkreuzen versehene Nummer des Angriff, die gleichfalls in der Nähe der Unfallstelle aufgefunden wurde, trug neben der Buntstiftaufschrift: „Attentat, Uchtuna, Uchtuna“ noch die Worte: „Hoch Revolution!“.

Bei der Prüfung des Nebenleistes entdeckte der Quäführer des verunglückten Zuges anherdem noch zwei eiserne auf den Schienen liegende Schwellen, die er mit einem Schaffner noch rechtzeitig entfernen konnte, um ein weiteres Unglück zu verhüten. Vermutlich waren an dem Geleis mehrere Sprengladungen angedrückt, da ein 3,5 Meter langes Stück herausgesprengt wurde, das in Einzelteilen bis zu 30 Zentimeter Länge zum Teil über 20 Meter rechts und links der Strecke fortgeschleudert wurde. Der sehr starke Knall der Sprengung wurde sogar in dem 13 Kilometer entfernten Mittenwalde gehört. In Jüna litten bei der Explosion in den Wohnungen Teller und Gläser. Verzügliche Hilfe war sofort zur Stelle. An der Unfallstelle erschienen ferner Reichsbahndirektor Riß von der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft, der betriebstechnische Referent des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialrat Dr. Gehlert, der Präsident der Reichsbahndirektion Halle sowie die zuständigen Deputierten der Reichsbahndirektionen Berlin und Halle. Von der Artillerie-Schule Jüterbog, von wo der Anschlag beobachtet worden war und der Kosten am Munitionslager bemerkbar waren, ohne sie jedoch verfolgen zu können, da er sich innerhalb der Umzäunung befand, wurde eine Abteilung zur Hilfeleistung an die Unfallstelle abgeandt. Der Generaldirektor der Reichsbahndirektion, Dr. Dormmüller, hat eine Belohnung von 20 000 M. die Reichsbahndirektion Halle eine solche von 1000 M. zur Ergründung der Täter ausgesetzt.

Zwei englische Journalisten niedergeschlagen

Berlin, 9. Aug. Die beiden englischen Journalisten Belmer und Nicholls, die die Londoner Zeitung Evening Post in Berlin vertreten, wurden heute nachmittags, als sie vor einem Abstimmungstotal in der Kösliner Straße fotografische Aufnahmen machen wollten, von Kommunisten angegriffen und zu Boden geschlagen. Beide Journalisten trugen einige Verletzungen davon. Den Kommunisten gelang es, sich der polizeilichen Festnahme durch die Flucht zu entziehen.

9. August in Preußen



Zwischenfälle in Altona

W.B. Altona, 9. Aug. Kommunisten verübten heute früh mehrfach in der Gegend der Bürger- und Blumenstraße zu demonstrieren. Am Nachmittag wurde in der Erbsberger-Straße ein Spaziergänger von zwei jungen Burken, von denen einer ein offenes Messer trug, angegriffen. Als Polizei nahe, flüchteten die Täter in ein Verkehrslokal der NSDAP. Die Beamten wurden mit Bierseideln und Hühnerbescher beworfen. Ein Überfallkommando räumte schließlich das Lokal und nahm zwei Personen fest.

Nationalsozialistischer Führer in Köln erschossen

W.B. Köln, 9. Aug. In der vergangenen Nacht wurde ein Führer der NSDAP, Kölns, Heister, am Eingang seiner Wohnung menschlins erschossen. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Bundesverfassungsfeier des Reichsbanners

Koblenz, 9. Aug. Die Bundesverfassungsfeier des Reichsbanners Schwarzrotgold in Koblenz sah, wie offiziell mitgeteilt wird, 60 000 Teilnehmer in den Mauern der Stadt. Die Feier wurde Samstag abend eingeleitet mit einer Kundgebung am Deutschen Eck, bei der der preussische Wohlfahrtsminister die Festansprache hielt. Der Sonntag begann mit einer Ehrung der Kriegsgefallenen auf dem Ehrenfriedhof, bei der General von Deimling die Gedendrede hielt.

In einer anschließenden Kundgebung in der Stadthalle hielt Innenminister Severing eine Rede. Er betonte, das Reichsbanner wolle gerade in Koblenz Zeugnis ablegen davon, daß es im Sinne der Mannen Steins das deutsche Volk einigen wolle in allen seinen Stämmen. Dem deutschen Volk könne nur geholfen werden, wenn dem Volkstörper selbst das Gift der parteipolitischen Ueberfälschung entzogen werde. Wer Völkerrieden wünsche, müsse den Volkstrieden wollen. Die beste Gewährleistung in dieser Linie für uns sei der Triebenswille des deutschen Volkes. Die Liebe Triebensliebe müsse man gerade hier im Westen betonen.

Auf dem Clemensplatz hatten inzwischen die Scharen der Reichsbannerleute Aufstellung genommen. Nachdem hier der Bundesvorsitzende, Hörsing, in längerer Rede seine Ziele auseinandergesetzt hatte, ergriff das Mitglied der französischen Deputiertenkammer, Grumbach, das Wort zu Ausführungen über den Weltfriede, die bei den Versammelten begeisterten Widerhall fanden. Nach Beendigung der Kundgebung sahen die Formationen in Ordnung durch die Stadt, um wieder in ihre Heimat abzuziehen. Der Vorbeimarsch dauerte etwa zwei Stunden.

Koblenz, 9. Aug. Anlässlich des Reichsbannertages kam es hier am Samstag und Sonntag verhältnismäßig zu Zusammenstößen mit blutigem Ausgang. In das Krankenhaus der barmherzigen Brüder wurden allein 32 Verletzte eingeliefert. Die Polizei hat an beiden Tagen insgesamt 19 Personen zwangsgestellt, von denen nur zwei wieder freigelassen wurden. Der erste Zusammenstoß ereignete sich am Samstag abend, als auf den vorbeiziehenden Reichsbannerzügen geschossen wurde. Am Sonntag abend wurde aus einem Hause in der Ritterstraße in dem Stahlhelmlente ein Hausquartier aufgeschlagen hatten, geschossen. Ein Reichsbannermann wurde am Kopf verletzt. Die Kameraden des Verletzten sollten Verhaftung und verfrachten das Haus zu flüchten, was aber die Polizei verhinderte. Sie nahm eine Hausdurchsuchung vor und fand dort drei Pistolen und 25 scharfe Patronen. 50 Stahlhelmer wurden gefest.

Bankenschließungen in USA

Das Echo de Paris veröffentlicht folgende Meldung aus New York: Vier Banken von New York, welche Einlagen von mehr als acht Millionen Dollar anweisen, haben ihre Schließungen beschlossen. Zwei von ihnen sind Staatsbanken, zwei Nationalbanken. Die Zahl der Bankensammlungen in diesem Jahre wird die des letzten Jahres wahrscheinlich übersteigen. Im vorigen Jahre sind 345 Banken mit 800 Millionen Dollar Aktiven zusammengebrochen.

Staat und Kirche in Spanien

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der Verfassungsansatz den Artikel festgelegt, der die Beziehungen des Staates zur Kirche regelt. Er lautet: Spanien hat keine Staatsreligion. Der Staat unterstützt keine Institutionen konfessionellen Charakters. Die religiösen Orden werden aufgelöst und ihre Vermögen verstaatlicht.

Verfassungsfeier 1931

In Preußen wurde am gestrigen Tage der Angriff der Reaktion mit Erfolg abgewehrt. Die freiheitlich gesinnte Bevölkerung Deutschlands begrüßt den Erfolg.

Der Verfassungstag am 11. August 1931 gewinnt dadurch an Bedeutung. Wir rufen die republikanische Bevölkerung von Karlsruhe auf, sich am Verfassungstag, abends 8 Uhr, an der von der Stadtverwaltung veranstalteten Verfassungsfeier in Massen zu beteiligen.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold marschiert mit seinen Abteilungen geschlossen zu der Veranstaltung im Stadtgarten. Der proletarische Selbstschutz schließt sich ebenfalls an. Der Aufmarsch erfolgt um 18.45 Uhr ab Mühlburger Tor.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold / Ortsausschuß des A. D. G. B. Arbeitersportkartell Karlsruhe

Nationalsozialistischer Redner verhaftet

Bagen (Weftf.), 8. Aug. Nach Schluß einer Versammlung der NSDAP wurde gestern abend hier der Redner, der ehemalige Oberleutnant der Reichsmehr, Weirauch, von der Polizei festgenommen. Wie es heißt, soll er in seiner Ansprache gegen das Republikstücheltum verstoßen haben.

Der Zahlungsverkehr bei den Sparkassen

Die Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs bei den Sparkassen im zulassungsmäßigen Rahmen ist überall allzu und rubig verlaufen. Die geringsten Ansprüche waren auf dem flachen Lande und in den kleineren Städten festzustellen. Etwas erheblicher war die Beanspruchung der Sparkassen in den großen Städten, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß sich der Bedarf in den letzten Wochen gestaut hatte. Eigentliche Angstabbildungen waren so gut wie gar nicht mehr zu beobachten.

In einzelnen wird berichtet, daß bei den Sparkassen Groß-Samuras die Abhebungen etwas umfangreicher wurden, aber nicht über das Maß hinausgingen, das man ansehnlich der Einkünderungen der vorangegangenen Zeit erwartet hatte. Zusammenfassend ist festzustellen, daß seit dem 24. Juli im Spar- und Giroverkehr die Einzahlungen die Auszahlungen überstiegen haben; die reinen Kassengänge waren bei den einzelnen Instituten recht erheblich.

In R D N waren die Barauszahlungen in den einzelnen Posten größer als an den vorhergehenden Tagen, in der Gesamtsumme jedoch nicht übermäßig groß.

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet, daß sich bei allen Instituten das Publikum außerordentlich diszipliniert verhielt und daß von starkem Andrang nichts zu bemerken war.

Bei den Münchener Sparkassen erwiesen sich die getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen größtenteils als überflüssig.

Reichstagsabgeordneter Münchmeyer verurteilt

Duisburg, 9. Aug. (Ein. Melde.) Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich heute der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Münchmeyer wegen Beamteneinziehung und Beleidigung zu verantworten. Münchmeyer hatte in einer Versammlung der NSDAP eine Armbrüste getragen, zu deren Entferrnung er von Kriminalbeamten aufgefordert wurde. Als er sich weigerte, diesem Befehl nachzukommen, wurde die Wunde von Polizeibeamten gewaltsam entfernt. Münchmeyer erhielt von einem Verammlungsteilnehmer eine neue Wunde, die er über den Arm streifte und dabei nach der Wundfläche lachte. Die Polizeibeamten hätten ihn wie einen Straßenräuber behandelt. Hierin wurde eine Beleidigung der Beamten erfüllt. Das Gericht sah die Beleidigung als erwiesen an und verurteilte Münchmeyer zu 100 M Geldstrafe.

Wie hoch ist unser Geldumlauf?

Die Maßnahmen des Reiches haben ihr Ziel nicht verfehlt: der Weg aus dem Ennab der Zahlungsmittelschwierigkeiten ist geebnet, der Strom des Geldes ist wieder ins Fließen gebracht. Nun gilt es, dafür Sorge zu tragen, das Vertrauen in die Zukunft ungetrübt zu erhalten und auf die Dauer zu festigen. Vertrauen ist der Wegbereiter jedes wirtschaftlichen Aufstiegs. Es ist daher von größter Bedeutung, daß Ruhe und Selbstbestimmung im deutschen Volk wiederkehren. Die völlig unbegründete Furcht vor einer Geldentwertung, diese Furcht vor eingebildeten Inflationsgefahren, ist abgeklungen. Was not tut, ist der Wiederkehr einer solchen Massenangst vorzubeugen.

Feste, zuverlässige Dämme — insbesondere die Organisation der Reichsbank, ihre vollständige Trennung von den Staatsfinanzen, die strengen Vorschriften über die Notenausgabe, die scharfen Abwehrmittel der Diskont- und Kreditpolitik der Reichsbank — machen eine Ueberschwemmung der deutschen Volkswirtschaft mit Zahlungsmitteln ein für allemal unmöglich. Der Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenbankcheinen zeigt heute — wie war es auch anders zu erwarten — grundrätlich das gewohnte Bild. So, er ist sogar kleiner als etwa vor ein oder zwei Jahren. Am 31. Juli 1931 betrug der Umlauf an Reichsbanknoten auf 4,45 Milliarden Reichsmark, der an Rentenbankcheinen auf 0,42 Milliarden Reichsmark. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres betrug er 4,63 bzw. 0,44 Milliarden Reichsmark, Ende Juli 1929 4,72 bzw. 0,43 Milliarden Reichsmark.

In diesem Zusammenhang ist eine Berechnung von aktuellem Interesse, die neuerdings vom Institut für Konjunkturforschung angefertigt worden ist. Es hat den Geldumlauf (Noten und Münzen) in verschiedenen Ländern der Welt jeweils auf den Kopf der Bevölkerung umgelegt. Das Ziffernbild enthält bemerkenswerte Unterschiede im Geldumlauf der einzelnen Länder. Im Durchschnitt des Jahres 1929 — der Geldumlauf war damals in Deutschland höher als im Durchschnitt dieses Jahres — betrug der Umlauf an Noten und Münzen in Deutschland 93 RM, je Kopf der Bevölkerung.

Mussolinis Hoffnungen

Der Diktator gibt sich sehr friedfertig und hoffnungsfroh

Rom, 8. August. Der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, gab den Berichtern der deutschen Presse heute vormittag in deutscher Sprache folgende Erklärungen ab:

Es hat mir zur größten Freude gereicht, daß ich die persönliche Bekanntschaft des Herrn Reichsanzlers Dr. Brüning und des Herrn Ministers Dr. Curtius machen konnte, und es hat sich noch mehr gefreut, daß in den langen und herzlichen Besprechungen, die wir dieser Tage gehabt haben, feststellen konnten, daß die zwei deutschen Staatsmänner vom festen Willen befeuert sind, mit entschlossener Tapferkeit die Uebel, woran ihr Land leidet, zu heilen und ihrem Volke das zuverlässigste Vertrauen in eine bessere Zukunft wieder einzufößen.

Ich wünsche auch durch Ihre Vermittlung der deutschen Nation den Ausdruck meiner Ueberzeugung zukommen zu lassen, daß Deutschland auf sich selbst und auf die eigenen Kräfte sich verlassen kann und verlassen muß. Alle Völker haben im Laufe der Geschichte schwere Zeiten durchgemacht, welche hauptsächlich durch moralische Faktoren und durch die immer stärker hervortretende Zwischenabhängigkeit der finanziellen Weltkräften bestimmt ist.

Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands sind jedoch unversehrt. Das genügt, um mich für die nächste Zukunft optimistisch zu veranlassen.

Ich habe mich lange auch mit dem Herrn Reichsanzler und mit dem Herrn Minister des Auswärtigen über die Notwendigkeit einer bereitwilligen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen, sowohl in den politischen als auch in den wirtschaftlichen Fragen, unterhalten, damit in der Welt der wahre Friede des Geistes wiederhergestellt wird, und ich habe sie versichert, daß Italien mit allen seinen Kräften zu diesem friedlichen Werk sein Bestes weiter beitragen werde.

Die deutschen Staatsmänner und ich sind in der Anerkennung der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zur Erlangung dieser Ziele vollkommen einig gewesen, sowie darin, daß unser Wohlwollen gegeben muß, damit der Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenzen, welche eine grundsätzliche Auswirkung zur Wiederherstellung des wahren Friedens auf der Welt ist, gesichert ist.

Die seit einigen Wochen so auffallend friedfertigen Reden der Staatsmänner aller Nationen sind natürlich zu begrüßen, darunter auch Mussolinis Friedensrede. Wenn aber der italienische Oberfeldherr derart friedliche Töne anschlägt, so ist uns das ein Beweis dafür, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten im faschistischen Italien sehr große und sorgenvolle sein müssen, die auch Herrn Mussolini nachdenklich und derweil friedfertig stimmen. Herr Mussolini hat nunmehr auch entdeckt, was wir Sozialdemokraten schon lange wissen und tätigen, nämlich daß die Weltkrise eben nur durch die friedliche und verständigungsreiche Arbeit aller Völker überunden werden kann. Trotzdem wird man gut tun, Herrn Mussolinis Versicherungen ein bißchen vorsichtig zu werten. Er wird friedfertig sein, wenn er muß; er wird nicht mehr sein, wenn er anders kann.

Die Wirtschaft der Not als Friedensstifter

In der Sonntagsnummer des Berliner Börsenkuriers veröffentlicht der italienische Ministerpräsident Mussolini einen Artikel „Zwangsmaßnahmen zur Erlangung des Friedens“ (Die Wirtschaft der Not als Friedensstifter). Der Verfasser weist darauf hin, daß die führenden Völker dreizehn Jahre nach dem letzten aller Kriege sich zu einer mächtvollen Kraftanstrengung vereinten, um eine Zeit der internationalen Ruhe gemeinsam zu schaffen. Zwar seien, so leitet Mussolini dar, noch nicht alle Hindernisse beseitigt, aber doch hätten wir uns zum Willen durchgerungen, eine echte Epoche des Friedens zu verwirklichen. Der italienische Ministerpräsident führt weiter aus, das Bestreben irgend einer starken See- oder Landmacht sich selbst zum Schiedsrichter aufzuwerfen und für sich selbst eine überlegene Stellung zur See oder zu Lande zu besitzen, könne nicht noch einmal gebildet werden. Italien sei bereit, die niedrigste Bemessungssätze anzunehmen, sogar höchstens 10 000 Gewehre, wenn kein anderes Volk mehr habe.

Mussolini kommt nach Berlin

Der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, hat die Einladung des Herrn Reichsanzlers zu einem Gegenbesuch in Berlin unter Vorbehalt späterer Festlegung des Zeitpunktes angenommen.



Zum ersten Male Bildsundverkehr Rom-Berlin

Ankunft der deutschen Minister in Rom. Von links nach rechts: Reichsanzler Dr. Brüning, Außenminister Dr. Curtius und der Außenminister Grandi.

Am Tage der Ankunft der deutschen Minister in Rom und Berlin eröffnet. Als erstes Bild wurde die Begrüßungsszene am Bahnhof übertragen. (Funkbild Reuters Times, Berlin.)

In anderen vergleichbaren Ländern war er wesentlich höher. In Frankreich s. B. betrug er sich auf 262 RM, in der Schweiz auf 251, in den Niederlanden auf 215, in England auf 206, in den Vereinigten Staaten auf 165 RM. Diese Unterschiede sind zum Teil eine Folge der verschiedenen Zahlungsgewohnheiten in den einzelnen Ländern. In Deutschland hatte man sich durch jahrelange Uebung an bargeldlosen Verkehr gewöhnt. Nicht unbedingt benötigte Gel-

der ließ man auf den Konten bei Banken, Sparkassen, Genossenschaften oder auf den Postsparkonten stehen. Es steht zu hoffen, daß das deutsche Volk zu diesen guten Grundrätchen im Zahlungsverkehr wieder zurückkehrt. Damit werden nicht nur die letzten Reste der unheilvollen Krise vom Juli 1931 ausgeräumt sein, auch der Wiederkehr der Massenpanik werden unübersteigbare Dämme der Vernunft und der Besonnenheit entgegengestellt sein.

Um die Verfassung

Von Arthur Crispian, M. d. R.

Die Verfassung der Deutschen Republik bedeutet für die Bourgeoisie einen Abschluß. Für das Proletariat ist sie ein Anfang.

Der politische und ideelle Zusammenbruch des Kaiserreiches besiegelte das Schicksal der Hohenzollernherrschaft. Die Bourgeoisie konnte die Grundlage ihrer wirtschaftlichen Macht, den Privatkapitalismus, nur durch weitgehende politische und soziale Zugeständnisse an die Arbeiter und Soldaten retten.

So wurde das Deutsche Reich eine Republik. So wurden soziale Grundzüge in die Verfassung aufgenommen:

„Die Ordnung des Wirtschaftslebens muß den Grundzügen der Gerechtigkeit mit dem Ziele der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle entsprechen. In diesen Grenzen ist die wirtschaftliche Freiheit des einzelnen zu sichern.“

Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staatswegen in einer Weise überwachet, die Mißbrauch verbietet und dem Ziele zutrifft, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den Kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte zu sichern.

Alle Bodenschätze und alle wirtschaftlich nutzbaren Naturkräfte stehen unter Aufsicht des Staates. Private Regale sind im Wege der Gesetzgebung auf den Staat zu übertragen.“

Die Verfassung der Deutschen Republik ist nicht das Produkt eines Sieges. Sie ist ein Kompromiß. Abgeschlossen von zwei mächtigen Klassen, von denen weder die eine stark genug war, das Gewesene unbeschränkt zu erhalten, noch die andere das Neue restlos zur Geltung zu bringen.

Darum finden wir neben den angeführten sozialen Grundzügen ausgeglichene kapitalistische Grundrechte in der Verfassung, wie zum Beispiel dieses: „Das Eigentum wird von der Verfassung gewährleistet.“ Es handelt sich selbstverständlich um das Privateigentum an den Produktionsmitteln.

Der Bourgeoisie kommt das Widerspruchsverbot in der Verfassung nicht zum Bewußtsein. Ihre Auffassungen von sozialer und sittlicher Gerechtigkeit werden nicht von den ökonomischen Gesetzen bestimmt, sie schweben über allen materiellen Wirklichkeiten. Es fehlt der Bourgeoisie die Erkenntnis, daß die Voraussetzungen eines menschenwürdigen Daseins die Beseitigung der privatkapitalistischen Ausbeutung der Arbeitskraft ist.

Das Proletariat hebt mit Recht die Tatsache hervor, daß zum erstenmal in der Geschichte Deutschlands soziale Grundzüge in die Verfassung der Reichsaufgenommen wurden. Das Proletariat strebt danach, die Verfassung in allen ihren Teilen Wirklichkeit werden zu lassen.

Unter der Parole vom sozialen Ausbau der Republik. Dieser Ausbau schafft über alle Abgründe der Krisen und Katastrophen hinweg die Brücken vom Kapitalismus zum Sozialismus.

Das Proletariat feiert den Tag der Verfassung nicht nur als einen Tag zukünftiger Verheißungen, es feiert ihn auch als einen Tag wichtiger Erfolge vorangegangener Kämpfe. Solcher Erfüllungen gibt es viele in der Verfassung:

„Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Der Wille der Bevölkerung ist durch Abstimmung festzustellen. Die Abgeordneten werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von den über zwanzig Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundzügen der Verhältniswahl gewählt.“

Wahlfreiheit und Wahlheimnis sind gewährleistet. Jeder Deutsche hat das Recht, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern. In diesem Rechte darf ihm kein Arbeits- oder Anstellungsverhältnis hindern, und niemand darf ihn benachteiligen, wenn er von diesem Rechte Gebrauch macht.

Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln. Alle Deutschen haben das Recht, zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, Vereine oder Gesellschaften zu bilden. Dieses Recht kann nicht durch Vorbeugungsmaßnahmen beschränkt werden.

Die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Alle Abreden und Maßnahmen, welche diese Freiheit einschränken oder zu behindern suchen, sind rechtswidrig.“

Ohne diese Rechte könnte das Proletariat politisch nicht leben und nicht kämpfen. Ohne sie ist die Fähigkeit aneignen, die Macht zu erobern und zu behaupten, um den Sozialismus herbeizuführen.

Ich weiß, daß ein Teil der politischen Rechte gegenwärtig eingeschränkt ist. Ich kenne auch das Gerücht von der Krise der Demokratie, von dem Verfall der Demokratie. Wie steht es damit?

Politische Rechte gelten für Menschen, die es verstehen, sie zu handhaben! Für Menschen, die wissen, daß es keine Rechte ohne Pflichten geben kann, daß man die Rechte, die man für sich in Anspruch nimmt, auch dem anderen zubilligen muß! Wer Rechte mißachtet und sie dem anderen nicht zubilligt, begibt sich damit auf ein Gebiet, das außerhalb aller Rechte liegt. Er handelt egoistisch, anarchisch, er ist sozial, ist ein Feind der Gesellschaft. Ein solcher Schädling muß politisch unzulässig gemacht werden, wenn seiner Verarmtheit oder Verblendung nicht die Gesellschaft geopfert werden soll.

Politische Sabotage und Anarchie sind der Demokratie wesenfremd, sind Auflehnungen gegen die Demokratie, reaktionäre Auflehnungen. Denn die Zukunft verlangt an Stelle der vom Privatkapitalismus begründeten Eigenmächtigkeit, Unterdrückung und Vergewaltigung, die vom Sozialismus zu verwirklichende Solidarität.

So ist der Kampf der Sozialdemokratie um die Erhaltung der Republik, um die Demokratie, bitter ernst. Nur wenn wir uns in diesem Kampf Regierern behaupten, können wir im Kampf mit dem Sozialismus erfolgreich bestehen.

Fürstenrecht und Volksrecht

Von Staatsanwalt Dr. Hoegner, M. d. R.

Die Lage der deutschen Justiz ist auf dem Salzburger Juristentag von dem Senatspräsidenten Reichert am Reichsgericht mit den treffendsten Worten gekennzeichnet worden.

„Die deutsche Justiz entspricht nicht dem Kulturzustand des Menschenalters.“ Für die Ursachen dieser Erscheinung hat man anderweitig die Formel: „Volkstremtheit des Rechts, Weltfremdheit der Richter, Rechtsfremdheit des Volkes“ geprägt.

In diesem Dreifach ist eins der schwierigsten Probleme der jungen deutschen Republik mit angefaßt: Ob und wie es mög-

Freistaat Baden

Schwere Schlägerei zwischen Nazis und Kozis

Bruchsal, 9. August. Am Samstagabend kam es hier in einem Lokal der NSDAP zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Letztere hatten sich etwa 5-10 Mann stark um einen Tisch herum versammelt und die Internationale angestimmt. Als sich der Wirt dies mit Rücksicht auf die anderen Gäste verbat, wurde er von den Kommunisten lässlich angegriffen. Dies gab den Anlaß zu einer allgemeinen Schlägerei, wobei mit Stühlen und Biergläsern geworfen und Fensterbeschläge zertrümmert wurden. Vier Personen, Angehörige beider Parteien, wurden verletzt. Ein Teilnehmer mußte ins Spital gebracht werden, während die anderen drei Personen nach Hause entlassen werden konnten. Die Polizei, die einige Verhaftungen vornahm, säuberte die Straße und das Lokal wurde geschlossen.

Ueber die Schlägerei am Samstagabend wird von anderer Seite noch berichtet, daß man mit Messern, Biergläsern und Stuhlbeinen blindlings aufeinander einschlug. Dem Wirt Bruno Schmitt wurde die Gesichtsmitte von unten bis oben aufgeschlitten. Ein anderer Teilnehmer erhielt klaffende Kopfverletzungen und ein dritter einen Stich von hinten in die Lunge. Vier weitere Verletzte waren mit Biergläsern und Stuhlbeinen bearbeitet worden. Man hatte drei Verzte zur ersten Hilfeleistung herbeigerufen. Das Lokal sah wie ein Trümmerfeld aus. Die Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

Die Bundesbrüder vom Volksentscheid

Walldorf (Amt Wiesloch), 8. Aug. Im Anschluß an die Gemeinderatswahl kam es heute nacht vor dem Gasthaus zum Stern zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Mehr oder weniger erheblich verletzte Personen mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Polizei und Gendarmerie stellten in kurzer Zeit die Ruhe wieder her. Der Vorfall ereignete sich zwischen neun und zehn Uhr abends. Gegen ein Uhr wurden die Straßen nochmals von der Polizei säubert und eine Person in Schutzhaft genommen. Die Untersuchung ist im Gange.

Die Konstanzer Friedensstagung

Konstanz, 8. August.

Als Auftakt zu dem eigentlichen Kongreß der internationalen demokratischen Friedensaktion des früheren französischen Abgeordneten Marc Sangnier fand in Konstanz ein Begrüßungsabend statt, zu dem der Präsident des badischen Freistaates der Landeskommission Dr. Hartmann als Vertreter delegiert hatte. Auch der zur Deutschen Staatspartei gehörende Konstanzer Oberbürgermeister Dr. Otto Würde war anwesend. Das Reichsbanner hatte durch seinen Bundesvorsitzenden ein Begrüßungsprogramm eingebracht, das von Herrn Saeger, dem Vorsitzenden der Konstanzer Reichsbannergruppe, die auch den Saalbau übernommen hatte, unter großem Beifall vorgelesen wurde. Den Begrüßungsabend präsierte der Konstanzer Rechtsanwalt Dr. Hugo Warz und später der alte Badener Demokrat Dr. Wenden, der in seiner An-

sprache darauf hinwies, daß er schon vor 30 Jahren in der zweiten badischen Kammer die Retriktion der Schulbücher von der Verherrlichung des Kriegsmordes durchgesetzt habe.

Am Namen der französischen Kongreßteilnehmer dankte Marc Sangnier den deutschen Friedensfreunden für die freundliche Aufnahme seiner Bestrebungen. Er forderte die Revision des Friedensvertrages von Versailles, die Wenderung der Grenzen, einen Umbau des Völkerbundes und eine Abrüstung nicht nur Deutschlands, sondern auch Frankreichs, wie dies ja durch den Friedensvertrag versprochen worden sei. Ziel trenne uns, Sprache, Gewohnheit, Tradition und ein alter Haß, den man schon in die Herzen unserer Vorfahren gesät habe. Umso härter müssen wir dafür sorgen, alles Trennende zu überwinden, damit nicht noch einmal verübt werde, durch Krieg Dinge zu entscheiden, die doch nur vorübergehend aufrecht erhalten werden können. Zu den deutschen Kongreßteilnehmern gewandt, sagte er darauf: „Man kann auch in Zukunft weiterhin sagen: ich bin Deutscher, und ich liebe Deutschland, ich bin Franzose, und ich liebe Frankreich, und ich zum Beispiel liebe gewiß Frankreich, wie Sie Deutschland lieben, und zwar lieben Sie es umso mehr, als es zur Zeit leidet, was Sie ehrt, aber jedes Vaterland muß der großen Sache der gesamten Menschheit dienlich sein.“

Am heutigen Vormittag folgte der große Bericht des Generalsekretärs des Kongresses, des Herrn Georges Hoog über die Tätigkeits der französischen Friedensfreunde. Er unterstrich ganz besonders die außerordentlich günstige Propagandawirkung des von den französischen Passifisten geschaffenen Wandermuseums: „Krieg oder Frieden?“, das schon seit dem 15. März seine Runden durch alle Städte Frankreichs macht und das jetzt bald nach Belgien und in die Schweiz kommen wird. In dem Museum sieht man die Bilanz des letzten Krieges und die des künftigen. In den verschiedensten Städten Frankreichs, in denen man dieses Museum seite, bilden sich spontan Gruppen von Friedensfreunden, und man denkt jetzt daran, daraus ein großes französisches Friedensfest zu schaffen. Das bei den nächsten Parlamentswahlen im Jahr 1932 die Abstimmungen der Abgeordneten über die Abrüstungsfrage kontrollieren soll.

Anschließend an den Vortrag des Herrn Hoog wurden die Kommissionen des Kongresses gebildet, eine für Abrüstung (unter dem Vorsitz des Professors Quibde) und eine andere für die europäische Verständigung unter dem Vorsitz des Konstanzer Professors Dr. Ziegler. Beide Kommissionen nahmen sofort ihre Tätigkeiten auf. Die interessanten Debatten finden einstweilen in der Abrüstungskommission statt. Der französische Oberst Lamouche forderte in dieser Kommission die vollkommene Abrüstung als Prinzip, der eine Gleichheit der Rüstungen aller Nationen vorangehen müsse. Er erklärte sich gegen ein Söldnerheer, da dies zu teuer sei, und er verlangte eine Beschränkung der Zahl der Mannschaften, der Dienstzeit und der Periode der Rekrutierung. Der Kommission liegt ein Resolutionsentwurf der Engländerin Miss Fox vor, über den noch an den letzten beiden Tagen beraten wird.

Am heutigen Nachmittag besuchte man die Insel Reichenau unter Führung ihres Bürgermeisters, am Abend fand ein großes Stadtgartenkonzert mit Scheinwerferbeleuchtung des Bodensees statt. In der großen öffentlichen Versammlung am Sonntagabend sprachen Marc Sangnier, Professor Quibde und Nationalrat Zander aus Wien. Kurt Lens.

Ich ist, die tiefe und schauerlich gewordene Kluft zwischen Volk und Recht, und damit zwischen Volk und Staat, zu überbrücken. Das dieser Gegensatz aufzuheben wurde, verdient ein jeder der folgenden Ereignisse der deutschen Kulturgeschichte, der Aufnahme des römischen Rechts in Deutschland, die zu Beginn der Neuzeit stattgefunden hat. Dieses römische Recht hat aus den Lehren der römischen Juristen die absolute Herrschaft, die absolute Unabhängigkeit der Reichsgesetze, die absolute Unterwerfung der Untertanen gemacht und damit das innen- und außenpolitische Schicksal des deutschen Volkes auf Jahrhunderte verurteilt. Das römische Recht hat die Zerstörung der alten Wirtschaftsgemeinden, überhaupt aller gesellschaftlichen Verbände, die Absperrung der unteren Volksschichten vom Gemeindegewalt an Wald, Weide und Wasser, die Vertreibung zahlloser Bauern von Haus und Hof, den Sieg eines selbstherrlichen Adels über alle anderen Gemeinschaften auf dem Gemissen.

Das römische Recht hat endlich die Rechtspflege in eine Geheimwissenschaft verwandelt. Sie zum Vorrecht einer im Staatsleben lange ausschlaggebenden Kastenklasse erhoben und damit den Trennungsschritt zwischen Recht und Volk, zwischen Recht und Leben, gezogen. Die große Bewegung der Bauernkriege hatte mit höherem Gefühl im römischen Rechte den Töbfeind der deutschen Volksherrschaft erkannt. Das heiliconner Bauernparlament von 1525 forderte die Austreibung der Doktoren des römischen Rechts aus jedem Gericht und aus jedes Fürsten Rat, die Abschaffung alles weltlichen Rechts im Reich und seine Ersetzung durch das göttliche und natürliche Recht, „damit der arme Mann looses Zugang zum Recht, als der obere und reiche hat.“ Aber zum Unglück für das deutsche Volk wurde der Bauernaufstand niedergeschlagen, die Fürsten ließen über das Volk. Erst die Weimarer Verfassung von 1919 hat endlich den politischen Umsturz gebracht, die Staatsgewalt dem Volke übertragen und so das politische Ziel der Bauernführer vor 400 Jahren verwirklicht. Dagegen ist das aus dem Fürstentum übernommene Rechtsgedächtnis bis heute unerschütterlich geblieben. Jede Rechtsreform in Deutschland muß also zunächst darauf ausgehen, das übernommene Recht an die Demokratie anzupassen, Fürstenrecht in Volksrecht zu verwandeln.

Das gilt vor allem für das dem Verfassungsrecht am nächsten stehende Verwaltungsrecht. Die Staatsverwaltung in vielen deutschen Ländern hat ihren Charakter seit der Zeit des fürstlichen Absolutismus wenig geändert. Sie ist in ihrem Wesen häufig rein fiskalisch-bürokratische Vermögensverwaltung, Ausübung von Hoheitsrechten gegen den „beschränkten Untertanenstand“, Mittel der Selbstherrlichkeit für engstirnige Bürokraten geblieben. Der einstige Fortschritt gegenüber dem 18. Jahrhundert besteht zum Teil darin, daß an die Stelle des allmächtigen Fürsten der Papst eine andere göttliche über Zeit, Raum und Verfassung erhabene geheimnisvolle Staatspersönlichkeit getreten ist. Mit äußeren Mitteln allein ist dieser Versteinerung des innerstaatlichen Lebens nicht beizukommen. Gründlich helfen kann hier nur die Übertragung aller geeigneten öffentlichen Staatsverwaltung an beweglichere Selbstverwaltungskörper und eine zeitgemäße Umgestaltung der Verwaltungsgerichtsbarkeit. Dem Staatsbürger muß gegen jeden Übergriff einer Behörde der Verwaltungsrechtsweg eröffnet, an der Rechtsprechung aller Verwaltungsorgane muß das Laienemement beteiligt werden. Nur das verbürgt die Umwandlung des Obrigkeitsstaates in den wahren Volksstaat, und das wird zugleich zu einem auszeichneten Mittel staatsbürgerlicher Erziehung, einer starken Quelle lebendiger Demokratie. Die lebende politische Reife vieler Teile des deutschen Volkes kann eben nicht von ungefähr kommen, sie muß langsam von innen heraus erarbeitet werden.

Das geltende Strafrecht trägt vielfach noch die Spuren seiner

geschichtlichen Herkunft an sich. Es hat lange Zeit weniger der Aufrechterhaltung einer menschlichen Gemeinschaft, als der Behauptung der Herrschaft einer bedröckigten Klasse gedient. Das zeigt besonders der benutzte Strafsatz des Privateigentums, der z. B. in Tod- und Leibstrafe so weit geht, daß ein Anwalt gegen einen privaten Tod- oder Leibstrafe bestraft wird als Widerstand gegen die Staatsgewalt! Die menschliche Arbeitskraft dagegen das einzige Rechtsgut der Rechtslosen, ist gegen wucherische Ausbeutung geschützt, die Geschlechtsleben der Frauen und Töchter der arbeitenden Stände ist gegen Mißbrauch der durch ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis begründeten Abhängigkeit nicht geschützt. Unzulässig ist im neuen Strafbuchhandel geschloffen werden.

Die Missfakten der politischen Justiz im ersten Jahrzehnt der Republik haben gelegentlich zur Erörterung der Frage geführt, ob die richterliche Unabhängigkeit auf die Dauer aufrecht erhalten werden kann. Zweifellos ist sie nicht selbständig, sie ist nicht um der Richter willen, sondern um des Staates willen da. Eine Justiz, die ihre Macht dazu benützt, das Gelingen des Staates auseinander zu zerren, verleiht keine Volksherrschaft mehr.

In unseren veränderten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen wird man den gelehrten Richter nicht mehr einberufen können. Immerhin hat sich in der Praxis die Vermählung der juristischen Verstandesstärke des Berufsrichters mit dem gesunden Menschenverstand und dem angeborenen Rechtsgefühl des Laienrichters als äußerst glücklich erwiesen. Leider ist die Mitwirkung der Laien an der Rechtspflege aus Organisationsgründen seit 1924 erheblich zurückgegangen. Die ersten Volkswirtschaftsgerichte, eine Errungenschaft des Jahres 1848, sind beseitigt, der Einzelrichter ist in weitem Umfang an die Stelle des Schöffengerichts getreten. Fast alle Volksparteien fordern seit Jahren die Wiederherstellung des früheren Zustandes. Darüber hinaus muß die Mitwirkung des Laienrichters in der Zivilrechtspflege, zunächst wenigstens in Wiesbaden auf die Dauer gestiftet, im Familienrecht, besonders in Eheverhandlungen und auf dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit angeordnet werden.

Das Bismarcksche Reich hat dem deutschen Volke die Rechtslosigkeit auf vielen Rechtsgebieten gebracht. Das Werk ist noch unvollendet, es muß fortan gestellt werden. Einer einheitlichen Rechtspolitik im Reiche haben die Landesjustizverwaltungen entgegen. Ihre Zeit scheint erfüllt zu sein. Gerade auch aus Juristenkreisen ist in den letzten Jahren immer häufiger der Ruf „Ein Volk, ein Recht, ein Richter!“ erklingen.

Die Rechtsreform die allenthalten im Gange ist, wird sich erfreulicherweise auch auf das stammesverwandte Österreich erstrecken. Seit Jahren arbeiten deutsche und österreichische Juristen auf den verschiedensten Rechtsgebieten zusammen, um für die beiden Staaten eine möglichst weitgehende Rechtsangleichung zu erzielen. Diese Zusammenarbeit verpflichtet für das gesamte deutsche Volk außerordentlich fruchtbar zu werden.

Das Hauptziel der deutschen Rechtsreform kann nur sein, aus dem überkommenen Rechte, das zum Wesen einer Herrenklasse gedient hat, ein Recht zu schaffen, das sich in den Dienst des gesamten Volkes stellt. Der Herrschaftsgedanke muß durch die Gemeinschaftsüberwinden werden. Je eher und je besser das gelingt, um so mehr wird das Recht aus äußerem Zwang zu einer inneren Verpflichtung für den guten Staatsbürger werden. Eine Rechtsordnung auszubauen, die auf vernünftige Einheit, sittliches Gebot und freiwillige Unterordnung des einzelnen unter den höheren Zweck der Gemeinschaft gegründet ist, ist die höchste Aufgabe für die Demokratie, die mit dem Glauben an das Gute im Menschen steht und fällt, die aus der losen Zweckbindung der deutschen Gesellschaft zu einer innerlich verbundenen Gemeinschaft strebt.

Letzte Nachrichten Wer regiert in Preußen

Berlin, 7. Aug. (Funkdienst). Die Berliner Presse gibt heute das Bild des preußischen Ministerpräsidenten Braun wieder und zwar als den Sieger des Volksentscheids, als „die Besten des Tages“ wird neben Hugenberg, Hitler und Selbste das Bild des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Thälmann wiedergegeben.

In einem Berliner Stimmbezirk wurde bei der Auszählung der Stimmzettel einer gefunden, auf dem ein Wähler den Ausspruch Hindenburgs geschrieben hatte: „In Preußen regieren heute Müller und keine Sch...kerl.“

Aus der Stadt Durlach

Verfassungsfeier. Die für morgen abend festgesetzte Verfassungsfeier findet in der Festhalle statt. Verbot für Massenversammlungen.

Sozialistische Arbeiterjugend. Morgen Dienstag treffen sich alle Mitglieder der Arbeitergruppe der S.A. per Rad am Haupteingang des Schlossgartens. Abfahrt 7 Uhr zur Klettertagung in Ettlingen.

Marktbericht über den Schweinemarkt am 8. August. Der Markt war befahren mit 59 Käuferchweine und 221 Verkäuferchweine. Verkauf wurden: 39 Käuferchweine und 161 Verkäuferchweine. Preis der Paar: Käuferchweine 32-44 M., Verkäuferchweine 14-22 M.

Aus aller Welt

Die Expedition des russischen Eisbrechers „Malgin“
Moskau, 8. Aug. Der Eisbrecher „Malgin“ ist am Abend des 5. August in der Festbucht (Kronprinz-Rudolf-Land) eingetroffen, wo die von dem Amerikaner Ziegler ausgerüstete zweite Polarexpedition unter Führung Anton Wiklaks im Winter 1903/04 überwintert hat. Das von Ziegler erbaute Bretterhäuschen ist mit gerätem Eis vollgepfropft, und die darin zurückgelassenen Bücher, Hausgeräte und Polarausrüstungsgegenstände sind verrottet und unbrauchbar. In der Polarnacht treiben dort jetzt Eisbären ihr Wesen, die die Häuser heranziehen und die Risten zertrümmern. Ansehts des von Norden herantreibenden Packeises mußte man auf eine Ueberbietung des Rekords für freie Fahrt in hohen Breiten verzichten. „Malgin“ legte keine Fahrt oberhalb des Oesterreichischen Kanals und der Herbart-Strasse in der Richtung nach der Aber-Strasse, der Winterstation der Ziegler-Expedition fort.

Die schweren Unwetter in Budapest
Budapest, 8. Aug. Das schwere Unwetter, das gestern über Budapest zog, hat auch mehrere Todesopfer gefordert. In der Nähe von Buda sind ungewöhnlich große Hagelkörner gefallen, durch die zwei Knaben der Schale förmlich eingeschlagen wurde, so daß sie bald darauf starben. Eine Frau wurde auf dem Felde vom Blitz getroffen. Das Unwetter hat auch großen Schaden angerichtet. In Segedyn schlug der Blitz in einen Stall, wo von 22 Kindern 12 getötet wurden. Die restlichen Hagelkörner richteten auf den Feldern in den Weinbergen und in den Wäldern großen Schaden an. In Budapest, wo der Sturm in Ofen besonders heftig wüthete, wurde in den öffentlichen Parksanlagen der Hauptstadt ein Schaden von etwa 30 000 Pengö angerichtet.

Gewinnauszug
5. Klasse 37. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag	8. August 1931
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2. Gewinne zu 25000 M.	119605
4. Gewinne zu 10000 M.	172176 298270
10. Gewinne zu 5000 M.	14500 30241 31395 58818 99786 164309
18. Gewinne zu 3000 M.	185924 313110 383682
22. Gewinne zu 2000 M.	11879 19607 34571 51431 122642 347780
32. Gewinne zu 1000 M.	140 1969 2406 11198 53323 112567 156830
142590 189909 189909 189909 202747 241287 246481 250558 288101	
291691 308699 317944 318397 348957 352785 366287 366615 367070	
376070	
56. Gewinne zu 1000 M.	3918 12532 32443 36723 37992 40924
44333 44420 45486 52031 53344 54310 63831 89980 105604 115543	
123588 126970 142016 142250 152980 174878 181948 186392 188529	
175813 217023 225258 232812 233223 238615 243241 246876 250418	
253839 253750 253965 271925 272065 279630 303028 306440 312549	
316559 335121 340539 341964 378495	
216. Gewinne zu 500 M.	5349 11361 12296 13682 22168 23717
27359 28298 29316 30284 33776 43918 46974 47963 53103 56514	
68344 72976 73437 73453 73518 80710 81642 84092 85099 86041	
87557 90582 98162 105741 107376 109032 111182 113163 116892	
117707 123032 125740 127934 128964 132388 143798 145567	
147967 149598 155389 155977 161762 170223 171995 180684 180616	
187779 190926 196257 203095 203259 204631 206523 223396 234547	
236929 238841 245542 249497 248634 251033 252580 252969 254968	
262476 262890 272232 285776 289527 289767 299078 299417 307580	
307708 312396 315354 326031 326757 331233 334270 334990 340417	
344865 353427 355081 355417 356550 360488 363932 365215 367389	
367720 374143 374871 382168 385402 387889 388242 396159 397708	
397807	
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen	
2. Gewinne zu 50000 M.	179359
2. Gewinne zu 25000 M.	143320
6. Gewinne zu 10000 M.	103683 219639 327354
4. Gewinne zu 5000 M.	300114 380009
14. Gewinne zu 3000 M.	7098 44891 189213 206824 220350 253961
293353	
52. Gewinne zu 2000 M.	8313 15309 28712 37699 39007 41683
45424 63226 66788 95539 119498 127199 244053 259365 308307	
315616 325402 339770 351062 353470 354985 358112 361246 372860	
389942 391175	
84. Gewinne zu 1000 M.	4215 24238 27022 36579 49806 51564
53985 57991 59945 60022 65814 76507 96519 110776 110856 112084	
118327 120346 129573 130216 136940 142923 157786 172809 200823	
201296 204371 205329 231076 237316 272346 280152 282081 288183	
303965 314184 318903 321338 321542 337381 340951 346573 361180	
361403 363835 377738 390329	
166. Gewinne zu 500 M.	1246 10884 16879 18417 24370 24970
28354 32971 38096 39838 41661 50377 50398 51121 55031 58185	
58815 63978 73237 81865 82697 83064 96361 109851 115966 118307	
118336 120341 131374 142816 151973 156024 164724 169398 178540	
180237 187824 190091 203283 218540 221684 229773 230260 236051	
239417 248991 247580 248460 250590 258809 261257 263780 268782	
276898 282324 282538 285943 286094 294170 298947 301596 309096	
309192 314498 315312 317119 320207 320627 323793 329108 335234	
339181 343538 343581 345497 352194 352855 354815 357234 359780	
374089 380215 389844	
Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 10000, 6 zu je 7500, 10 zu je 5000, 20 zu je 2500, 190 zu je 1000, 478 zu je 500, 976 zu je 300, 2896 zu je 200, 5810 zu je 100, 9618 zu je 50, 28886 zu je 400 Mark.	

Trinke Elektrizität!

Neue Verwendungsformen der Hochfrequenzströme - Bestrahlte Trinkkuren im Haushalt

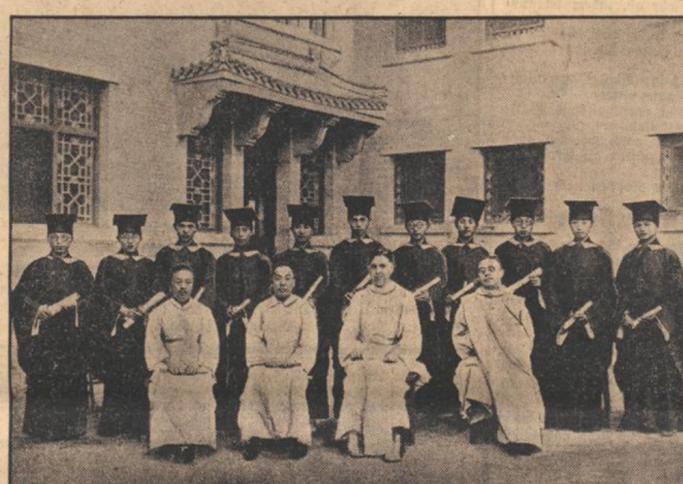
Mühlhausen, 5. August (C. B.).
Welch ein Weg von Voltas Fröhenkelerexperiment, dem Anfang der elektrischen Forschung bis zur Hochfrequenz, dem vorläufigen Ende. Doch wie vor hundert Jahren kennen wir auch heute nur die Wirkungen der Elektrizität, nicht aber ihr eigentliches Wesen. Und dabei steigert sich täglich die Anwendungsmöglichkeit der Elektrizität. Das neueste auf diesem Gebiete ist die Empfehlung: Trinke Elektrizität!

Erfinder Moritz
Inmitten der Welt lebt der Mensch, wie alles geladen mit Elektrizität, wie alle Lebewesen Elektrizitätsverbraucher. Mit Luft, Wasser und Nahrung nimmt der Organismus an und für sich schon elektrisch geladene Körper auf. Die Durchdringung der Materie mit Strahlenenergie stellt ein gewaltiges Heilmittel der Natur dar, das wir erst dann voll in den Dienst der leidenden Menschheit stellen können, wenn wir Wesen und Gehege der Strahlen voll erfasst haben.

Ausgehend von diesen Gedanken hat ein auf dem Gebiete der Hochfrequenzstrahlen erfahrener Erfinder, R. Moritz in Mühlhausen eine Flüssigkeitsbestrahlungsapparatur hergestellt, bei der nicht nur die bekannten ultravioletten Strahlen in Wirksamkeit treten, wie solche schon längst durch die Quecksilberlampe bei Bestrahlung von Kindern (Nachtis) angewandt werden. Der Erfinder führt vielmehr der Flüssigkeit mittels einer ganz besonders konstruierten Kathode von an und nützt das elektromagnetische Wechselfeld, das durch 50- bis 100periodisches Wechselfeld entsteht, dabei aus. Die so bestrahlte Flüssigkeit verändert ihre Wirkung vollkommen, obwohl ihr äußerlich nichts anzusehen ist.

Ein Rosengerperiment
Der Erfinder füllt zwei Gläser mit Wasserleitungswasser, nimmt keine Elektrode zur Hand, ein einfaches Erlasgerät, wie es an jeden Hochfrequenzapparat anzuschließen ist, die sich zu Bestrahlungszwecken in Tausenden von Haushalten befinden, schaltet den Strom ein und rührt das Wasser in einem Glas um. Dann nimmt er zwei voll erblühte Rosen, stellt eine in das Glas bestrahlten Wassers, die andere muß sich mit dem gewöhnlichen Leitungswasser aufreiben geben. Sie hat das bessere Teil gewählt, denn nach einiger Zeit läßt die Rose, die ihre Kraft aus dem bestrahlten Wasser zieht, den schimmernden Blütenstaub hängen, der Stiel wird schwarz, das bestrahlte Wasser hat sie getötet. Die andere aber leuchtet und duftet fort.

Elektrizität heilt
An sich keine neue Entdeckung, aber neu ist die Wirkung, die bestrahltes Wasser hat. Der Erfinder hat seine Entdeckung Autoritäten unterbreitet, die entsprechende Versuche angestellt haben. Professor Wendler-Wien stellt als Wirkung des so bestrahlten Wassers fest, daß Umhänge bei Hautgeschwüren und dergleichen garababu verblühende Heilerfolge bringen. Wird Milch mit diesem bestrahlten Wasser befrachtet, so tritt eine starke Anreicherung des Vitamins D ein, vor allem aber hat dieses bestrahlte Wasser auf den inneren Menschen eine Wirkung, wie sie sonst nur natürlichen Lebensmitteln beizubringen ist. Die Verdauung geht weiter, welche Bedeutung aber der Sache beigelegt wird, geht daraus hervor, daß sich sogar schon Babesorte der Sache annehmen, weil damit eine Erweiterung der Kurmittel verbunden ist.
Wie lange also wird es noch dauern, und der im Bad Heilung suchende wird seinen Nachbarn auf der Morantpromenade fragen: „Wieviel Volt müssen Sie trinken?“
G. D.



Die ersten Doktoranden der katholischen Universität Peking

Die ersten Doktoranden der katholischen Theologie in Peking. Danor die chinesischen und englischen Professoren.
An der katholischen Universität von Peking befanden kürzlich die ersten 11 chinesischen Theologiestudenten ihr Doktorexamen und erhielten als Zeichen ihrer neuen Würde die weißen Doktorumhänge, die schon 500 vor Christi getragen wurden.

Das Lebensalter des Menschen in rechtlicher Beziehung

Von Justizinspektor W. Ferdinand-Hensburg.

Die folgende Darstellung ist, um nicht zu ermüden, nicht erschöpfend. Aufgenommen in sie sind nur die Stufen im Lebensalter des Menschen, die jeweils für einen größeren Personenkreis von praktischer Bedeutung werden können oder von allgemeinem Interesse sind.

Tag der Geburt. Die Rechtsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit, Rechte zu erwerben und rechtliche Verbindlichkeiten zu übernehmen, hat mit Vollendung der Geburt begonnen.

Der 7jährige Mensch. Die Geschäftsunfähigkeit, die bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres besteht, hört auf. Es tritt nunmehr die beschränkte Geschäftsfähigkeit ein. Beschränkt geschäftsfähige Personen können Willenserklärungen, durch die sie lediglich einen rechtlichen Vorteil erlangen, selbständig ohne Zustimmung des gesetzlichen Vertreters abgeben und entgegennehmen, übernehmen sie dagegen selbst eine Verpflichtung oder geben sie ein Recht auf, bedürfen sie der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters.

Der 12jährige. Hat das Kind das 12. Lebensjahr vollendet, so kann es nicht gegen seinen Willen in einem andern Religionsbekenntnis, als bisher erzoogen werden.

Der 14jährige. Nach der Vollendung des 14. Lebensjahres steht dem Kinde die Entscheidung darüber zu, zu welchem religiösen Bekenntnis es sich halten will. Es kann a. B. aus der Landeskirche austreten.

Die Strafmündigkeit hat begonnen. Wer eine mit Strafe bedrohte Handlung begeht, ehe er 14 Jahre alt geworden ist, ist nicht strafbar.

Der 16jährige. Der Minderjährige kann nunmehr ein Testament errichten. Die Eidesfähigkeit hat begonnen.

Die minderjährige Frau — nicht auch der Mann, der erst mit Vollendung des 21. Lebensjahres heiraten darf — darf nunmehr eine Ehe eingehen; ihr kann unter Umständen auch gefastet werden, vor Vollendung des 16. Lebensjahres zu heiraten. Der Mann dagegen kann vor Vollendung des 21. Lebensjahres nur heiraten, wenn er für volljährig erklärt ist.

Der 18jährige. Ein Minderjähriger, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, kann durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts für volljährig erklärt werden.

Das Jugendgerichtsgesetz, welches Straftaten mit milderer Strafen bedroht, findet keine Anwendung mehr. Jugendlicher im Sinne des Jugendgerichtsgesetzes ist, wer über 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist.

Eine Fürsorgeerziehung kann nicht mehr angeordnet werden.

Der 20jährige. Die Fähigkeit, für den Reichstag zu wählen, hat begonnen.

Der 21jährige. Die Volljährigkeit ist mit Vollendung des 21. Lebensjahres eingetreten.

Der 25jährige kann Reichstagsabgeordneter werden, wenn er am Wahltag 25 Jahre alt ist.

Der 35jährige kann, „wenn sonst keine Sinderungsgründe vorliegen“, die höchste Würde, die das Volk zu vergeben hat, erringen, er kann Reichspräsident werden.

Der 50jährige. Es kann nur der einen andern an Kindesstatt annehmen, welche das 50. Lebensjahr vollendet hat und mindestens 18 Jahre älter ist, als das anzunehmende Kind. Unter Umständen kann von diesen Erfordernissen Befreiung erteilt werden.

Der 60jährige. Wer das 60. Lebensjahr vollendet hat, kann die Uebernahme einer Vormundschaft ablehnen.

Der 65jährige. Die Berufung zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen, zu dem nur berufen werden soll, wer a. B. bei Urteilsaufstellung das 30. Lebensjahr vollendet hat, darf ablehnen, wer das 65. Lebensjahr a. B. der Urteilsaufstellung vollendet hat oder bis zum Ablauf des Geschäftsjahres vollendet würde.

RESTE Herrenstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Baumwollstoffe

zu einem Bruchteil
der bisherigen billigen
Preise

Leipheimer & Mende

Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

10. August

1792 Erstürmung der Tuilerien, Absetzung Ludwigs XVI. — 1902 1. Soz. Dichter Max Kegel. — 1904 1. Soz. Staatsmann Walde-Rousseau. — 1925 Zollkämpfe im Reichstag. Mundtohmung der Opposition. — 1928 Reichsministerium beschließt Panzerkreuzerbau.

11. August

1778 *Turnvater Jahn. — 1815 *Dichter Gottfried Kinkel. — 1891 *Amerik. Dichter J. R. Lowell. — 1899 Einw. Dortmund-Ems-Kanal. — 1905 *Historiker Wih. Duden. — 1919 Die Nationalversammlung in Weimar nimmt die republikanische Verfassung an. — 1919 Reichsgerichtsbeschl. beschloßen.

Verfassungstag

Als vor zwölf Jahren mit viel Begeisterung und Pathos vom Balkon des Nationaltheaters in Weimar das Hoch auf die Neue Verfassung ausgebracht wurde, fanden sich, etwas seitwärts vom Denkmal Goethes und Schillers zwei Maschinengelehrte, und redeten ihre Mäuler in den Abendhimmel auf. Der Feilwerks-general Märker hatte sie im Auftrag des Reichswehrministers aufgebaut und erzählt später — etwas höhnisch — in seinen Erinnerungen, daß mit den beiden Maschinengelehrten nicht mehr viel anzufangen gewesen wäre, da ihre Maschine durch und durch verdorben gewesen sei. Sie seien lediglich Dekorationen gewesen, und den Zweck hätten sie auch erfüllt.

Der General hat hier — ausnahmsweise einmal — eine große Wahrheit ausgesprochen. Vor zwölf Jahren waren die beiden Maschinengelehrten vor dem Weimarer Nationaltheater, trotzdem in Halle, in Suhl, in Erfurt, noch Kommunistenfeuer knalle, lediglich Dekoration. Hinter der Dekoration aber stand die Macht des am Boden der demokratischen Republik geknallten und zu jedem Kampf mit der Faust des Generals freies und mit der Waffe in der Hand entschlossenen Proletariats.

Nun sagt bereits Laßalle in seiner bekannten Rede vom 10. April 1862:

„Verfassungsfragen sind ursprünglich nicht Rechtsfragen, sondern Machtfragen; die wirkliche Verfassung eines Landes existiert nur in den realen, tatsächlichen Machtverhältnissen, die in einem Lande bestehen; geschriebene Verfassungen sind nur dann von Wert und Dauer, wenn sie der genaue Ausdruck der wirklichen in der Gesellschaft bestehenden Machtverhältnisse sind.“

Die jeweilige Verfassung ist also nach Laßalle ein ungeschriebenes Gesetz, das sich den eigentlichen Machtverhältnissen anzupassen hat. Die Verfassung von Weimar entsprach demnach dem tatsächlichen Machtverhältnis von 1919, einer Zeit, in der selbst die Vorkriegs-generale ihre Maschinengelehrten vor dem demokratischen Republik zur Verfügung stellten und nicht daran dachten, daß die von der Sozialdemokratie aufgestaute und damals entscheidend geführte demokratische Republik samt ihrer Verfassung noch jemals einer Revision zu unterwerfen sei. Der Spieß der Militärdiktatur und der Monarchie war im Aufbruch des Krieges zerfallen und nun trägt diese Verfassung den Stempel eines Kraftgesetzes, denn damals die politische Wunde befehlen hat.

Diese Macht der organisierten Arbeiterklasse braucht nicht immer nur auf den Bajonetten und in den Kanonen zu stehen. Sie kann moralischer, soziologischer, ökonomischer und militärischer Art sein. Die Verfassung von Weimar ist voll und ganz das Produkt der proletarischen Emanzipation vom Militärstaat der wilhelminischen Kaiserzeit. Sie ist später feilwärtlich paragrafisiert und aufgeschrieben worden — machtpolitisch entstand sie in den Kesselräumen der Panzerkreuzer auf Schiffsreede vor Wilhelmshaven und auf den Torpedoboote der revolutionierenden Matrosen in Kiel.

Als der Kommandant des ersten Geschwaders seine Torpedoboote auf den meuternden Panzerkreuzer „Markgraf“ richtete, und nicht wagt, das Schiff in die Luft zu sprengen, war das erste Stück Weimarer Verfassung geboren worden. Als der Chef der Hochseeflotte das gefamte erste Geschwader als „kriegsunfähig“ in den Heimathafen Kiel nach Hause schickte und die Matrosen am 4. November sich in den Besitz der Kommandobrücke, der Offizierskajüte und der Militärarrestanten setzten, war die Verfassung von Weimar machtpolitisch komplett.

Als der Oberkommandierende in den Marken nicht wagt, um die Mittagsstunde des 9. November dem Marschtritt der Arbeiterbataillone den Feuerbefehl entgegenzusetzen, war die Verfassung von Weimar machtpolitisch komplett.

Seit der Verkündung der Verfassung in Kiel, Hamburg, Bremen, Hannover, Frankfurt a. M., Leipzig und zum Schluß in Berlin ist die neue Verfassung da. Seitdem die deutsche Arbeiterklasse den alten Militärstaat zur Seite geschleudert hat, ist ihre Macht das Fundament der demokratischen Republik.

Laßalle hat also vollkommen recht, wenn er darauf hinweist, daß Verfassungsfragen Machtfragen sind, und daß die Arbeiterklasse, um sich ihre Verfassung zu erhalten, politisch, ökonomisch und militärisch zu kämpfen hat.

Der Verfassungstag ist für uns ein Gelöbnis, den Kampf um die Macht zu erneuern. Verfassung ist Macht! Greift nach der Macht und ihr habt das Schicksal des Proletariats und der Nation in eurer Hand!

Die Verfassungsfeier

Fahrlug der Karlsruher Polizei

Am Vorabend des Verfassungstages, Montag, 10. August, veranfaßte die Karlsruher Polizei einen Fahrlug. Er geht um 20.30 Uhr von der Polizeiwartturm (ehemalige Grenadierkaserne) aus und bewegt sich durch die Moltkestraße, Westendstraße, Kaiserstraße, Karl-Friedrich-Straße, Schlossplatz, Waldstraße zum Landestheater. Hier werden auf dem Platz vor dem Landestheater, folgende Musikstücke gespielt: 1. Marsch aus dem Es-dur-Konzert von Beethoven, 2. „Das schönste Land“, Marsch von J. Heibig, 3. Großer Zapfenstreich. Sodann erfolgt der Weitemarsch über den Schlossplatz an den beiden ehemaligen Wächhäuschen vorbei durch die Waldhornstraße, Kaiserstraße, Marktplatz (Kathausseite), Karl-Friedrich-Straße, Eitlingerstraße, Stresemannplatz, Gartenstraße, Ritterstraße, Kriegsstraße, Westendstraße, Kaiserstraße, Südl. Bildpromenade, Sandbühl, Mozartstraße, wieder zurück zur Polizeiunterkunft.

Die Verfassungsfeier

Selbst findet, wie schon gemeldet wurde, am Verfassungstag, also Dienstag, 11. August, im Stadtgarten statt. Im Mittelpunkt der Feier, die das Staatsministerium und der Oberbürgermeister verankert, steht eine Rede des Staatspräsidenten, die durch Lautsprecher übertragen wird. Die Rede wird umrahmt sein von musikalischen Vorträgen der Vereinigung badischer Volksmusiker und Karlsruher Gesangsvereine. Der See und die Anlagen werden demgemäß beleuchtet. Die Geländebelichtung der Landes-

Der Krankensaal der Zukunft

Wände aus Glas

Das Musterkrankenhaus auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden bewies, welche Luftreinheit man einer innigen Gestaltung der modernen Krankenhäuser widmet. Für einen wichtigen Teil eines Krankenhauses, den Krankensaal, hat ein Arzt, Dr. Dosquet, eine allen Anforderungen nach Licht und Luft genügende Form ausgearbeitet.

Dosquet bezweckt mit seinen Neuerungen für den Krankensaalbau hauptsächlich eine bessere therapeutische Ausnutzung der natürlichen Klimafaktoren, daneben aber auch eine psychische Entlastung des Kranken von unerwünschten Umgebungseinwirkungen. Zu diesem Zweck baut er statt der bisherigen großen und tiefen Krankensäle und Einzelzimmer beliebig lange aber nur 3,60 Meter bis 4 Meter tiefe Säle.

Die Frontseiten dieser Krankensäle sind keine gemauerten Wände mit Fenstern, sondern sind im wesentlichen vollkommen aus Glas geschlossen. Die Betten stehen in einer Reihe und zwar so, daß der Kranke den Blick unmittelbar ins Freie hat. Die Fußenden der Betten sind von der Hallenfront etwa 60 Zentimeter entfernt, so daß von außen her der Zutritt an jedes Bett ohne weiteres möglich ist, während die Hallenfront selbst bei Regen und Schnee aufbleiben können, ohne daß es in die Betten hinein einströmt oder regnet. Hinter den Betten entsteht noch ein Gang, der es ermöglicht, auch von der anderen Seite an das Krankenbett heranzukommen.

Die Fenster sind im allgemeinen 3,60 Meter breit, so daß zwei Betten hinter jedem Schiebefenster stehen können. Es handelt sich nicht um eigentliche Fenster, sondern um wirkliche Glaswände, die von der Decke bis zum Fußboden reichen. Die zwei oder drei Teile des Schiebefensters sind gegeneinander verschiebbar und können in jeder beliebigen Lage festgehalten werden. Die Fenster bleiben abgesehen von der besonders kalten Jahreszeit Tag und Nacht soweit geöffnet, daß die ganze Frontseite der Säle bis zu einer Höhe von 2,60 Meter offensteht. Nur in der kalten Jahreszeit werden die Fenster eine halbe Stunde vor dem morgendlichen Aufstehen der Kranken und vor den Mahlzeiten geschlossen, damit die Kranken nicht frieren. Für die Wärme und Behandlung des Kranken genügt es meistens jeweils nur das eine Schiebefenster zu schließen, das sich unmittelbar vor dem Bett des Patienten befindet.

Für die rasche und ausreichende Erwärmung der

Säle wird heute durch eine Warmwasserheizung gesorgt, deren Heizkörper vor dem Fußende der Betten stehen.

Die in den oberen Etagen liegenden Dosquet'schen Säle haben an der offenen Frontseite ein etwa einen Meter hohes eisernes Gitter. Zwischen den einzelnen Betten sind etwa mannshohes hölzerne Wände von etwa 2,20 Meter Länge angebracht, die auf kurzen eisernen Säulen in Rillen des Fußbodens stehen und leicht entfernt werden können. Die benachbarten Zwischenwände sind vor und hinter dem Bett durch Stangen verbunden, auf denen verstellbare Leinwandvorhänge angebracht sind, so daß jeder Kranke eine Art Nische als eigenen abgeschlossenen Raum besitzt.

Nach den Erfahrungen, die man mit diesem neuen Krankensaal im Dosquet'schen Krankenhaus Nordend in Berlin-Widerstandsbau gemacht hat, wird in den medizinischen Fachkreisen eifrig diskutiert. Der Hauptvorteil dieser neuen Krankensäle liegt in der ständigen Ausgleichsmöglichkeit der Krankensaalluft mit der freien Atmosphäre. Es kann keine gesundheitsschädliche Atmosphäre in den Krankensälen entstehen und die bei der Lüftung eintretenden Luftveränderungen, die bei geschlossenen Krankensälen notwendig sind, können nicht ungünstig auf die Kranken einwirken. Die Bedeutung dieser ständigen Frischluft wird natürlich von den einzelnen Medizinern verschieden hoch bewertet. Die Geener behaupten, daß Dosquet zu energisch auf die Durchführung von Frischluftkur in der kalten Jahreszeit drängt. Dosquet weist jedoch darauf hin, daß es auffallend ist, wie rasch sich der Allgemeinzustand seiner Kranken besonders in der kälteren Jahreszeit hebt. Selbstverständlich ist es für einen in der kälteren Jahreszeit neu aufgenommenen Kranken etwas Ungewöhnliches, in so kalten Räumen liegen zu müssen. Der behandelnde Arzt versucht deshalb, den Kranken zunächst von den Vorteilen dieser Neuerung zu überzeugen. Die Berichterstatter betonen, daß die Kranken nur selten zu überzeugen waren. Sie wurden dann in einen gemächlichen Krankensaal verlegt, allerdings kamen dann die meisten nach kurzer Zeit selbst mit der Bitte um Rückverlegung in die Kojen. Schwierigkeiten bestanden eigentlich nur bei den Patienten, die in der kalten Jahreszeit schon hundertweise das Bett verlassen durften und beim An- und Ausziehen froren. Doch erweist sich hier die Möglichkeit, diese Patienten in einer besonderen Halle unterzubringen und während des An- und Ausziehens die Schiebefenster des geheizten Saales zu schließen.

hauptstadt ist zu der Feier geladen. Bei schlechtem Wetter findet sie in der Festhalle statt.

Gottesdienst am Verfassungstag. Anlässlich des Verfassungstages am Dienstag, 11. August, findet in der kleinen Kirche, vormittags halb 10 Uhr ein Festgottesdienst statt, den Herr Pfarrer Löw-Karlsruhe halten wird.

Die neueste Notverordnung und die städt. Sparkasse

Man schreibt uns: Kundt und Preße verkündeten, daß der Zahlungsverkehr laut der neuesten Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten auch bei den Sparkassen eine Erleichterung resp. eine Lockerung erfahren soll. Am 8. August 1931 sollen ohne Rücksicht auf die entsprechenden Guthaben 300 M. — anstatt bisher 30 M. — abgehoben werden können. Auf diese Lockerung der früheren Notverordnung wartete mancher Sparter mit Schrecken; nicht aus Angst, seine Sparguthaben könnten verloren gehen, sondern weil er Zahlungsverpflichtungen aus der Zeit vor dem 15. Juli und früher hat. Mein Umzug s. B. kostete mit den notwendigen Anschaffungen einige hundert Mark. Die Geschäftskasse brauchen ihr Geld und liegen sich bis zur Lockerung des Zahlungsverkehrs bei den Sparkassen verfrachten. Nun wollte meine Frau heute vormittags 300 M. von meinem Guthaben abheben, sie erhielt aber keine und schreie dreißig Mark. Das mit der Lockerung des Zahlungsverkehrs auch bei den Sparkassen zu rechnen war, mußte der Direktion der städtischen Sparkasse so gut bekannt sein, wie den Spartern und sie mußte deshalb rechtzeitig Sorge tragen, daß bei der kommenden Notverordnung gerecht werden konnte. Ist es denn der Direktion gleichgültig, ob die Handwerker und Kaufleute ihr Guthaben von den Spartern erhalten oder nicht. Wo bleibt denn da die Sorge um den Mittelstand? Soll man in Anbetracht des Verhaltens der Direktion der städtischen Sparkasse noch Vertrauen in der Letzteren haben, wenn die Notverordnung nicht revidiert wird bzw. für die städt. Sparkasse Karlsruhe nicht existiert?

Was sagt denn der Aufsichtsrat der städt. Sparkasse, was sagen die Handelskammer, Handwerkskammer und der Einzelhandel zu der Auslegung der neuesten Notverordnung durch die Direktion der städt. Sparkasse Karlsruhe? Auch sollte dafür gesorgt werden, daß den Spartern an den Schultern nichts von den 10 Prozent des Guthabens, die ausbezahlt werden können, abgezogen wird, wenn in Wirklichkeit nur 1/2 Prozent ausbezahlt werden. Hoffentlich bemüht sich die Direktion der städt. Sparkasse Karlsruhe, um der neuesten Notverordnung in den allernächsten Tagen gerecht zu werden insbesonders den Spartern gegenüber, die den Nachweis über eingezahlene Verpflichtungen erbringen können.

Besuch englischer Gewerkschafts- und Parteigenossen in Karlsruhe

In allen Ländern arbeitet am intensivsten die Arbeiterklasse für den Frieden. Die Arbeiter verbinden sich untereinander, auch wenn sie nicht dieselbe Sprache sprechen. Ist es da nicht zu begrüßen, wenn sich nach dem Weltkrieg mehr und mehr der erfreuliche Brauch herausgebildet hat, in größerer Anzahl Gleichgesinnter gemeinsam die Schönheiten fremder Länder kennen zu lernen und dabei zugleich einen Eindruck zu gewinnen, wie die Arbeitsschichten und -Verhältnisse leben. Dieser persönliche Kontakt ist mehr als alles andere mit dazu anzusehen, dem völkerverbindenden Gedanken der Freiheit, dem Sozialismus, neuen Auftrieb und neue Impulse einzuhauchen. Aus diesem Grund mit ist es sehr anerkennenswert, daß sich die Gewerkschaften und die Partei in der Rolle der brüderlichen Gastgeber teilten.

Schon seit längerer Zeit führt in von Jahr zu Jahr steigendem Maße die englische Arbeiterklasse, Worker's Travel Association Ltd., London 20, 1, Smith Square, Deutschlandreisen durch, insbesondere Rheinreisen. Uebriens ist der Präsident dieser Arbeiter-Reise-Gesellschaft der Premierminister MacDonald. Unsere Leser werden sich noch erinnern, daß auch voriges Jahr 200 Engländer Karlsruhe einen Besuch abstatteten.

Am Sonntag morgen trafen nun wieder ungefähr 275 Genossen und Genossinnen ihrer Partei kommend, in Karlsruhe ein, der er-

sten Station ihrer deutschen Reise. Am Bahnhof begrüßten die Gewerkschaften die Besucher. In Gruppen wurde am Nachmittag die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten besichtigt, so der Stadtgarten, Strandbad Rappensdorf, Badische Kunsthalle, Naturhistorisches Museum, Badisches Landesmuseum und selbstverständlich die Stadt selbst. Dank gebührt einer ganzen Anzahl hiesiger Sprachkundiger Genossen, die diesen Gruppen gewissenhaft Führer waren.

Dem Sonntagabend war in der Glashalle des Stadtgartens der eigentliche Begrüßungsakt vorbehalten. Schade, daß es nicht möglich ist, in dieser schweren Zeit, bezerrante Zusammenkünfte zu großen Familienfesten der Arbeiterklasse auszubauen, denn mehr wie sonst lernen sich deutsche, englische, französische Arbeiter, überbauert fremdsprachliche Proletarier in persönlicher Fühlungnahme kennen. Solche Stunden sind dann Fundamente der Freude, der Solidarität und der Zusammengehörigkeit aller Arbeiter der Welt. Genosse Wilmie, Generalsekretär von Worker's Travel Association Ltd., richtete einige humorvolle Worte an seine Reiseteilnehmer. Herr Bürgermeister Dr. Kleinmisch begrüßte die Engländer namens der Stadtverwaltung und überreichte zum Andenken ein künstlerisches Bild. Genosse Bomen, Mitglied des Unterbaus, betonte, wie sehr die Engländer das deutsche Volk, die deutschen Arbeiter und die Schönheiten des Rheines zu schätzen wissen, und daß sie nach ihrer einwöchigen Rheinreise, die von Karlsruhe aus zunächst nach Mainz führt, sicherlich mit den günstigsten Eindrücken in ihre Heimat zurückkehren.

Genosse Arbeitersekretär Erb entbot für die Karlsruher Sozialdemokratie und Gewerkschaften den Willkommenwunsch. Er führte in markanten Sätzen aus: Die wirtschaftliche Not umfaßt das ganze deutsche Volk und in der ganzen Welt ist es immer der Arbeiter, der unter dieser Not am meisten leidet. Die Arbeiter verbindet aber ein wachsendes Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich immerfort einleitet für den Frieden unter den Völkern. Wir treten für eine vernünftige Regelung aller wirtschaftlichen Fragen im In- und Ausland ein. Auch Ihre Reise ist mit Wohlwollen und Zeichen des Friedens hoffentlich, die sich recht bald die Zeit kommen möge, wo wir sie in London, in England, auch besuchen können. Die englische Arbeiterklasse hat mit unseren Gewerkschaften und die Sozialdemokratie dieselben Ziele.

Genosse Wilmie gab seiner Freude Ausdruck, daß die Spitzen der Partei und Gewerkschaften, sowie ein Bürgermeister, bei ihnen seien, und dankte herzlich für das Willkommen. Er bemerkte, daß sicher nach dieser Reise viele der Teilnehmer Deutschland mit anderen Augen als bisher ansehen.

Wenn unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, sind unsere englischen Genossen bereits wieder unterwegs. Auch wir hoffen, daß unsere englischen Brüder, die sich recht langsam nach dem Abendessen zeigten, von Karlsruhe einen recht günstigen Eindruck mitnehmen. Eine Abteilung des Gemeindefortschreiters mußierte fleißig.



Dienstag, 11. August (Verfassungstag) 7 Uhr abends Antreten sämtlicher Abteilungen mit Ausnahme der zum Schutz einreichten „Stafe“ am Mühlburger Tor (Bildpromenade). Anzug: Dienstanzug, Banner und Spielleute zur Stelle. Noch nicht eingeleitete Kameraden, sowie Passive treten ebenfalls an.



Alle älteren Genossen und Genossinnen von 17 Jahren an aufwärts, die sich an der Weiteren-Ausprägung in Ettlingen beteiligen, treffen sich am Dienstag morgen um 7 Uhr mit den Rädern am Altalbahnhof.

SWK-Falten Ost. Mittwoch 8 Uhr Lesabend aus dem Buche „Im Westen nichts Neues“, Jugendheim.

Des Verfassungstages wegen erscheint die nächste Ausgabe Mittwoch, 12. August.

+ Naturheilpraxis +
Jedem Kranken wird **unentgeltl. Krankheitsdiagnose** gestellt. **Krampfadern, Geschwüre, Fiechten aller Art**, Venenentzündung, Gelenkerkrankung, Plattfußbeschwerden, werden nach bewährtem Heilsystem ohne Berührung **ambulantisch** behandelt. **Karl Baumbach, Karlsruhe 1. B., Maxstr. 23**, Haltestelle: Richard-Wagner- oder Philippstr. Sprechstunden: 9-11 und 2-3 Uhr. Samstag, Sonntag und Mittwoch keine. 6097

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7365
Ausführung aller Maler-Arbeiten
solid und preiswert.

Ettlinger Anzeigen
Bürgerauschuss-Verammlung.
Ich berufe die Mitglieder des Bürgerauschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf **Dienstag, den 18. August 1931, abends 7 1/2 Uhr**, und erforderlichenfalls zur Fortsetzung der Beratungen auf **Mittwoch, den 19. August 1931, abends 7 1/2 Uhr**, in den großen Rathsaal abends ein.
Tagesordnung:
1. Vorschlag der Stadtkasse und der städt. Rechenkonten für das Rechnungsjahr 1931/32.
2. Gemeindefreierordnung.
3. Weiterführung der Kanalisation in der Pflanzstraße und im Pulvergartenweg als Notstandsarbeit.
4. Arbeitsprogramm zur Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen.
5. Antrag der Angreger zu den Straßenkosten der ortsbahnähnlichen Verbindung der verlängerten Vorderbergstraße, sowie der Pflanzstraße und der Friedrich-Wert-Strasse nach Maßgabe der allgemeinen Grundzüge.
6. Verkauf von städtischem Gelände im Gehweg zur Planung an Gipfelmüller Wilhelm Welter, Jung, hier.
7. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.
8. Wahl der Steuerprüfungskommission.
Die Akten liegen vom Montag, den 10. August 1931 an, während der Geschäftsstunden sowie am Sonntag, den 16. August 1931, vormittags von 11-12 Uhr, in der Rathskammer zur Einsicht der Bürgerauschussmitglieder auf. 1528
Ettlingen, den 8. August 1931.
Der Bürgermeister:
Kraft.

Ortspolizeiliche Vorschriften
Aufgrund der §§ 366 Ziffer 10 und 368 Ziffer 1 R. St. O. B., §§ 23, 121 und 145 Ziffer 2 R. St. O. B., wird mit Zustimmung des Gemeinderats folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.
§ 1.
Das Betreten und Befahren des Rebbergs sowie der Aufenthalt in demselben ist von Eintritt der Dunkelheit bis zum Tagesanbruch untersagt.
Die verlängerte Wismarstraße, der Weißbergweg, die verlängerte Sedanstraße bis zur Wismarstraße sowie die an die Vorderberg- und Steigenhöhlstraße unmittelbar anschließenden Wege nach dem Bogenlauf dürfen als Zugangsweg zur Restauration „Bogelhang“ und zur Villa „Bergrücken“ benutzt werden. Jedoch ist der Aufenthalt auf diesen Zugangswegen, insbesondere das Eigenbleiben auf an diesen angelegten Bänken ebenfalls verboten.
An den gefährlichen Wegen sind Warnungstafeln aufzustellen.
§ 2.
Undeckten Kindern können auf Antrag Maßnahmen von diesem Verbot durch den Bürgermeister zugelassen werden.
§ 3.
Zwischenhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geld bis zu 150.- RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
§ 4.
Diese ortspolizeiliche Vorschriften tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
Ettlingen, den 23. Juli 1931.
Der Bürgermeister:
Kraft.

Carl Baum & Co.
Erbsprinzenstr. 30
Kein Laden
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen
Tellaubung.
Über 100 gut erhalt. **Maß-Anzüge Mäntel, Überz. Rod, Smoking- u. Einheitskleidung, Hosen, Joppen, neue u. gebr., sowie Gelegenheitskostüme, in Qualität. Anzüge u. Mäntel Jährlicher 53 a. II**

Einladung zur Feier des Jahrestages der deutschen Reichsverfassung am Dienstag, den 11. August 1931.
8 Uhr vorm.: Chorale des Musikvereins Ettlingen, gespielt am dem Rathaus.
9 Uhr vorm.: Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche. Die evangelische Kirchengemeinde hält den Festgottesdienst am Sonntag, den 9. August 1931, vormittags 9 1/2 Uhr.
10 1/2 Uhr vorm.: Ueberreichung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Verein. Feuerwehr der Stadt Ettlingen und der Spinnerei und Weberei Ettlingen im großen Rathsaal.
11 Uhr vorm.: Festakt in der Stadthalle unter Mitwirkung des Musikvereins Ettlingen und des Gesangsvereins Freundschaft.
Zur Teilnahme laden wie die Einwohnerschaft mit der Bitte ein, am Verfassungstage die Häuser besetzen zu wollen.
Zu dem Festakt haben Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung der Eltern oder Erwachsener Zutritt.
Ettlingen, den 5. August 1931.
Der Landrat: Gabele
Der Bürgermeister: Kraft

Sommeropere
im Stadt. Konzerthaus
Dienstag, 11. Aug.
Der lachende Ehemann
Operette von Edmund Eychler
Dirigent: Etern
Regie: Reigner
Mitwirkende: Böfer, Reigner, Reiger, Schöber, Raut, Hertenslein, Kurt, Rehner, E. Emdemann, Schweiß, H. Rindius, Reigner, Reher, Cortiang 1608
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise: 1.00-4.00 1520
Mi. 12. 8. Die lustige Witwe. So. 13. 8. Der lachende Ehemann. Fr. 14. 8. Die lustige Witwe. Sa. 15. 8. Zum ersten Mal: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.“ So. 16. 8. „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.“
Stadtgarten
Mittwoch, 12. Aug.
Von 16-18 1/2 Uhr:
Streich-Konzert
Orchester: Philharmonisches Orchester
Leitung: Musikdirektor Emil Irrgang.
Verbilligte Eintrittspreise 1521

Speisezimmer
Eiehe. Wir haben einem Kunden, der sich bei uns ein teures Speisezimmer gekauft hat, sein altes in Zahlung genommen. Es handelt sich hier aber keineswegs um ein altes, unmodernes Zimmer, sondern um ein sehr schönes, gut erhaltenes Speisezimmer. Das breite Buffet hat einen Vitruvianer Aufsatz, die Kredenz ist nicht genau zum Buffet passend. Ferner gehört dazu ein Ausziehtisch und 4 Polsterstühle. Wir bieten Ihnen dieses Zimmer zum Preise **285.-** €107 an. Sie können sich also ein verhältnismäßig elegantes Speisezimmer für 285.- kaufen. Sie müssen sich dieses Zimmer unbedingt ansehen.
mobilhaus
Carl Baum & Co.
Erbsprinzenstr. 30
Kein Laden
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen
Tellaubung.

Einladung zur Feier des Jahrestages der deutschen Reichsverfassung am Dienstag, den 11. August 1931.
8 Uhr vorm.: Chorale des Musikvereins Ettlingen, gespielt am dem Rathaus.
9 Uhr vorm.: Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche. Die evangelische Kirchengemeinde hält den Festgottesdienst am Sonntag, den 9. August 1931, vormittags 9 1/2 Uhr.
10 1/2 Uhr vorm.: Ueberreichung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Verein. Feuerwehr der Stadt Ettlingen und der Spinnerei und Weberei Ettlingen im großen Rathsaal.
11 Uhr vorm.: Festakt in der Stadthalle unter Mitwirkung des Musikvereins Ettlingen und des Gesangsvereins Freundschaft.
Zur Teilnahme laden wie die Einwohnerschaft mit der Bitte ein, am Verfassungstage die Häuser besetzen zu wollen.
Zu dem Festakt haben Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung der Eltern oder Erwachsener Zutritt.
Ettlingen, den 5. August 1931.
Der Landrat: Gabele
Der Bürgermeister: Kraft

Einladung zur Feier des Jahrestages der deutschen Reichsverfassung am Dienstag, den 11. August 1931.
8 Uhr vorm.: Chorale des Musikvereins Ettlingen, gespielt am dem Rathaus.
9 Uhr vorm.: Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche. Die evangelische Kirchengemeinde hält den Festgottesdienst am Sonntag, den 9. August 1931, vormittags 9 1/2 Uhr.
10 1/2 Uhr vorm.: Ueberreichung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Verein. Feuerwehr der Stadt Ettlingen und der Spinnerei und Weberei Ettlingen im großen Rathsaal.
11 Uhr vorm.: Festakt in der Stadthalle unter Mitwirkung des Musikvereins Ettlingen und des Gesangsvereins Freundschaft.
Zur Teilnahme laden wie die Einwohnerschaft mit der Bitte ein, am Verfassungstage die Häuser besetzen zu wollen.
Zu dem Festakt haben Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung der Eltern oder Erwachsener Zutritt.
Ettlingen, den 5. August 1931.
Der Landrat: Gabele
Der Bürgermeister: Kraft

Sehr geehrte Hausfrau!
Wir gestatten uns, Sie auf unsere **neu eröffnete Verteilungsstelle Nr. 53 Ecke Schmetzler- u. Kiolelstraße** aufmerksam zu machen. Wir führen **Kolonialwaren, Brot- und Backwaren aus eigener Bäckerei, Bier und Weine sowie Käse und Wurstwaren** in bester Qualität. Aufnahme kostenlos. Beitrittserklärungen in der Verteilungsstelle erhältlich. 6100
Aufmerksam machen wir darauf, daß wir Waren grundsätzlich nur an Mitglieder abgeben. Wir hoffen daher, Sie als Mitglied unseres Vereins begrüßen zu können.
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

2 Preise für Kurzwaren

10	20
4 Stern Leinwand	1 Maria Waschenputz
1 Dose Stahlschneidmesser	3 Dutz., sortiert
50 Gramm	2 Rollen Nähnadeln, schwarz und weiß
3 Knobel Steppern in verschiedenen Farben	1 Karton Edelsteinpulver
1 Dutz. Druckknöpfe	12 Stück
1 Dutz. Kragennöpfe sort.	3 m Waschungummilitze, la Qual.
5 m Sw.-Bau, schwarz, weiß oder blau	7 m Durchlehnadel
2 Dutz. Patentknöpfe	3 m Ringel, m. verz. Ringe
1 Garnitur Schuhschleifer mit Hakeln	7 m Garf.-Schur, r. Lein.
4 Karbon Nähnadeln	12 Dutz. Nosenknöpfe
7 Meter Garnschur	1 Paar Sockenhalter
1 Paar Karmaschinen	1 Paar Damenschnall
2 Kragenregeneratoren	gute Qualität
	1 Fäsierrhamm, schwarz, weiß oder braun
	1 Zahnrad
	1 Kart. Kragennöpfe sort.

Die befehligen. Anzeigen die ich am 24. Juli in der „Stadt Vorkühn“ hier, im Weizenmehrerer Verlonen gegen den Gekwirt Theodor Kauf, „Zum Kronenfeld“ hier, betr. Geheißbrennerei gemacht habe, nehme ich mit Bedauern als unvorz. zurück. 200. Josef Winkelm.

Berfeigerung.
Mittwoch 1/2 Uhr, i. W. Auktionsr. 18, Rößel aller Art und Hausrat. 611
Wochenstr. 18
Heich, Telefon 2726
Suche aus privater Hand **5500 Mark** auf L. Hypothek. Zur Sicherung stelle ich ein Wohnhaus mit Stallg. Schauer und Schopf im Friederichsberg von 9500 Mk. sowie 60 ar Ackerland im Berie b. 1600 Mk. Adresse auf erfragen unter H 1075 im Volksfreund.
Wir liefern noch bis 15. Aug. schönes rot. **Forstbrennholz** ohenfertig zu 1.50 Mk. pro Feiner. Anfeuerungsholz 30 Bündel 4.20 Mk. 1000 St. Keller Karlsruhe und Umgebung. 1629
Schorpp & Co., Holzhandlung, Zuerneheim, Baden.

SCHMOLLER
Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)
Geschäftsstelle (nur briefl.) Besenlastraße, 22, 8b, IV.
Geschäftsstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 1/2 Uhr

Ämtliche Bekanntmachungen
Handelsregister-Einträge B.
1. Kies- und Sandwert Knielingen-Wagau (Wagau), Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Knielingen bei Karlsruhe (Baden). Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb eines Kies- und Sandwerks. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft beauftragt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen und deren Vertretung zu übernehmen. Stammkapital: 20.000 RM. Geschäftsführer: Karl Wöck, Bauunternehmer, Knielingen, Karl Dreher, Bauunternehmer, Knielingen, Ferdinand Bänkel, Schotterwerkbefitzer, Knielingen. Gesellschaftsvertrag vom 3. Juli 1931. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der drei Geschäftsführer allein beauftragt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger, 4. 8. 31.
2. Alfred Ettlinger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. E., Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. 8. 1931.
3. Badischer landwirtschaftlicher Zeitungsbeflagungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Alfred Kähler ist infolge Ablebens beendet. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 30. April 1931 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator: August Wirtz, Generaldirektor, Karlsruhe. 7. 8. 1931.
4. Grundstücks-Gesellschaft Durlacher Allee 80 mit beschränkter Haftung i. E., Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 8. 8. 31. Amtsgericht Karlsruhe. 1522

Handelsregister-Einträge
1. J. Birnbaum & Co., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 8. 8. 1931.
2. Leopold Wobischlegel, Karlsruhe. Der Geschäftsführer Leopold Wobischlegel ist infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der bisherige Kommanditist Hellmut Wobischlegel, Karlsruhe, ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Protokolle der Frau Vina Wobischlegel geb. Wenzinger ist erloschen. 8. 8. 1931. Amtsgericht Karlsruhe. 1523

Güterrechtsregister-Einträge
1. Zu Band II, Seite 141: Benzil Emil Friedrich, Kaufmann, Karlsruhe und Maria Rechlitz geb. König, Vertrag vom 15. Juli 1931. Gütertrennung. 3. 8. 1931.
2. Seite 142: Fischer Paul, Techniker, Karlsruhe und Marie geb. Kuntz, Vertrag vom 15. Juli 1931. Gütertrennungsgemeinschaft mit Vorbehalt der Frau. 6. 8. 1931. Amtsgericht Karlsruhe. 1524

Bereinsregister-Einträge
1. Tennis-Club Rappurr, Karlsruhe. 3. 8. 1931.
2. Rinderwohl St. Elisabeth Karlsruhe-Bühnenklub in Karlsruhe. 8. 8. 1931. Amtsgericht Karlsruhe. 1525

Kapok-Matratzen
aus bestem Kapok
in gutem Drell **72.- 58.- 48.-**
M. Kachur, Kaiserstraße 19.

Grammophon-Mechaniker
Reparaturen, Federn, Ersatzteile usw. billigst. Komme ins Haus Postkarte ein.
Soldinger, Ruppurrer Straße 8.

Bruchtaler Anzeigen
Stadtratswahl.
Bei der gestrigen Stadtratswahl wurden gewählt: Stadtrat Friedrich Kemm und Kaufmann Eugen Roth.
Die Wahlverhandlungen liegen während einer Woche vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an auf dem Rathaus - Zimmer Nr. 4 - öffentlich aus. Innerhalb dieser Zeit kann die Wahl von jedem Wahlberechtigten wegen Verlegung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder bei der Staatsaufsichtsbehörde schriftlich oder mündlich zur Wiederprüfung mit folgender Begründung der Beweismittel angefordert werden. 1526
Bruchtal, 8. August 1931.
Der Oberbürgermeister:

STADTGARTEN
Dienstag, den 11. August (Verfassungstag), 20 Uhr:
Garten-Fest unter Mitwirkung des Gesangsvereins Junker & Ruh, des Gesangsvereins „Liederkränze“-Daxlanden, des Männerchors des Arbeiter-Bildungsvereins, Leitung: Chorleiter Franz Müller, und des Arbeiter-Gesangsvereins „Lassalla“, Leitung: Chorleiter August Kühn, der Badischen Polizeikapelle, Leitung: Obermusikmeister Johannes Heisig. **Benugliche Beleuchtung des Sees und der Anlagen.** Eintritt 20 Pfg. je Person. Sämtliche Eingänge sind geöffnet. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im großen Festhallaal statt. von 11-12 1/2 Uhr: **Früh-Konzert** des Philharmonischen Orchesters, Leitung: Musikdirektor Emil Irrgang. 1512
Zum Früh-Konzert wird kein Musikzuschlag erhoben.

STADTGARTEN
Mittwoch, den 12. August, von 20-22 1/2 Uhr:
I. Werktag-Abendkonzert
der Badischen Polizeikapelle.
Leitung: Obermusikmeister J. Heisig
Bei den Abendkonzerten gelten die verbilligten Eintrittspreise. 6103

Schwer eichene Schlafzimmer Speisezimmer Küchen
sehr billig zu verkaufen
J. U. Weinheimer,
Kaiserstr. 81, 83

Verloren
Schlüsselbund mit acht Schlüsseln und Schlüsselring. Wer sie erf. unt. G1074 im Volksfreund.
Gut erhalten. Damen-Fahrad zu verkaufen. Schöpf, Waldornstraße 22, III. 61071

Farbenhaus Weststadt
Inhaber: Franz Luipold
Körnerstraße Nr. 42
Ecke Sofienstr., beim Gutenbergplatz
Bitte beachten Sie meine Schaufenster

Soeben erscheinen im Verlage der Vereinsdruckerei G. m. b. H. Trier zwei vorzügliche Schriften:

Karl Marx
Ein Abriss
Friedrich Engels
Ein Abriss
Von J. P. Mayer
In beiden Schriften wird Leben und Werk der großen sozialistischen Führer in knappen plastischen Zügen vor den Lesern hingestellt. Sie geben ein durchwegs wissenschaftlich sorgfältig fundierte Darstellung der Lebensarbeit von Marx, Engels.
Preis der vorzüglich ausgestatteten Schriften je Exempl. 1 Reichsmark
Volksfreund-Buchhandlung Karlsruhe
Waldstraße 28 Fernruf 7020-24

Einladung zur Verfassungsfeier
am Dienstag, den 11. August 1931
Am Dienstag Vormittag
Kinderfestzug
Aufstellung 10 1/2 Uhr beim Karlsberg Hof. Nach Beendigung des Festzugs Pregelverteilung am Schloßgarten-Eingang und Aufzüge an die Kinder.
Am Dienstag Abend 8 Uhr in der Festhalle
Hauptfeier
Festfolge:
1. Einleitung: Musikverein Lyra
a) Eigenbüchse b. Blankenburg
b) Curbutter Dichter und Bauer b. Suppe
2. Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Rigert
3. Gesangsverein Lyra:
a) Eigenbüchse b. Weinzierl
b) Mein Lieben b. Fürt
4. Festrede: Herr Hofmann
5. L. Wandharmonika-Orchester Durlach
a) Wanderlied, Marsch b. Hofmann
b) Walzer II b. Herion
6. Turngemeinde: Reigen mit gymnastischen Hebungen (Turnerinnen)
7. Musikverein Lyra:
Fantasie Erinnerung an Wehrbeers „Gungenoten“ b. Jessel
8. Sängerbund Schwäbisch:
a) Bräuer reicht die Hand zum Bunde . . . b. Wosart
b) Erlöse dich b. Rindbau
9. Turngemeinde: Stuhlgang (Turner)
10. Schlussmarsch: Musikverein Lyra
Zu allen Veranstaltungen wird hiermit die gesamte Einwohnerschaft, insbesondere sämtliche Wehrkörper, die Organisationen der Arbeiter- und Arbeitnehmer, die Familienkassen, das Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine freundlichst eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht.
Der Eintritt in die Festhalle ist frei. Wirtschaftsbetrieb findet nicht statt.
Bei ungenügender Witterung findet die Pregelverteilung an die Kinder in der Wehrhofhalle statt.
An Wehrkörper, Firmen und Privatpersonen ergeht die Bitte, die Gebäude am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu beflaggen.
Durlach, den 6. August 1931 1545
Der Oberbürgermeister